

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Straußstr. 16/17. G. Herrert 27431. Tel.-Adr. Anzeigleitung, Geschäftsstell. Klein-Schmiedeh. 6, Wallenhausen 1b, Rannische Str. 10, Gellstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Eilbesorgung oder Rückvergütung.



Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,88 RM, und 0,25 RM. Zuzahlung durch die Post 2,30 RM, ohne Zuzahlung. Anzeigenpreis 0,15 RM das mm, die Wochenschrift 0,30 RM das mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagskonto Amt Leipzig 228 15.

88. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 20. Dezember 1933

Nummer 297

Der Lawwettereinbruch in Europa.

Schwere Eisesnot am Mittelrhein. / Hochwassergefahr im Moselgebiet.

Die plötzl. über ganz Mitteleuropa hereinbrochene milde Witterung hat allzuerst hartes Tauwetter hervorgerufen. Die großen Flüsse beginnen ihre Eisbarrieren zu zerbrechen und man richtet sich auf Hochwassergefahr ein. Vom Rhein und der Mosel kommen alarmierende Nachrichten.

Was dem ganzen Mittelrheingebiet werden am Dienstagmorgen Temperaturen gemeldet, die zum Teil über dem Gefrierpunkt liegen und bewirken, daß das Eis zu taun beginnt. Bedrohlich sieht die Lage dort aus, wo das Eis in den letzten Tagen festgelegt hat, um den Rhein in seiner ganzen Breite vom Ufer an Ufer mit einer einheitlichen Eisschicht überdeckt hat.

Der lässe Temperatursturz verbunden mit dem enormen Wasserdruck der hinter dem Eisverriegelungen aufgetauten Wassermengen verursacht insbesondere an der Sohle an zahlreichen Stellen der Mosel ein gefährliches Verschlebung der Eisflächen, so daß an der Sohle mit dem Vorbrechen der gewaltigen Eismassen häufig abgerechnet werden muß.

An der Nacht auf Dienstag hoben sich unter mächtigem Wasserdruck Schiffe unterhalb über den Hafensaum von Drieschel und brachen die Schiffe in ernste Gefahr. Die Rheinstrombauverwaltung hat am Morgen

alle unterhalb der Sohle liegenden Rheinstationen angepöbeln, unversichtlich Vorkehrungen zu treffen, damit der zu erwartende Eisaufruch der Gemeinden und Anlieger des Rheinstromes vor Schäden bewahrt. Fahrzeuge, Stege und Vandrücken werden zur Zeit mit größter Eile in den Drien unterhalb der Sohle in Sicherheit gebracht, um zu verhüten, daß der zu erwartende Eisgang sie mitreißt.

Am 11 Uhr wurde folgende amtliche Meldung der Rheinstrombauverwaltung ausgegeben: Eisreiben abwärts Mannheim, oberhalb Eisverriegelung. Vorles nachts starke Eisverriegelung. Unterhalb Wolfenmündung noch harter Eisgang. Mäßliche Eisverriegelung neurtacht rautes Wasseranliegen im Hafen von Oberwesel um 2 1/2 Meter und Verdrängen von Schiffen innerhalb des Hafens, jedoch zur Zeit keine Gefahr mehr. Wasserwehren der Gemeinden in Verriegelung. Die Unterarten sind durch Mundstump und telegraphische Benachrichtigung der Rheinstrombauverwaltung auf die Möglichkeit des Eisaufruches infolge der milden Witterung hinzuweisen.

Das Eis der Mosel wird infolge des Wetterumstüßes vor sich und beginnt zu brechen. Infolgedessen ist Hochwasser vorbreitungsbereit angeordnet worden. In den höheren Gebirgslagen sind Schneefälle eingetreten. Bei Schneelagern ist hartes Anstiegen der Nebenflüsse zu erwarten.

Bei Schneelagern ist hartes Anstiegen der Nebenflüsse zu erwarten.

In der Zeit ist die strenge Kälte der letzten Tage durch warmes Wetter abgelöst worden. Die harte Schneeschmelze bedroht die an den Flüssen gelegenen Orte. An mehreren Stellen ist infolge des Hochwassers der Eisabwurf unterbrochen.

Wetterausichten für Weihnachten.

Ueber die Wetterausichten für Weihnachten erfahren wir folgendes: Nach der letzten Zeit, in der die warme Zeit zum äußersten Rorden zur Geltung kam, ist nun jetzt seit dem 18. Dezember ein Warmluft-Einbruch von Nordwesten über die Nordsee nach Norddeutschland erfolgt. Dieser ist aber nicht von großer Ausdehnung und das Barometer ist infolgedessen noch nicht gefallen, zum Teil sogar wieder gestiegen. Dies deutet an, daß das Tauwetter nicht durchgreifend sein und auch kaum bis über den Donnerstag anhalten wird. Es ist zu erwarten, daß dann eine mäßige Kälte eintritt. Viel Niederschlag, auch als Schnee, sind aber nicht zu erwarten. Unterhalb der Stadt wird das Weihnachtswetter wohl sein. Aber in der Stadt ist natürlich die Schneedecke teils verschunden, teils nur noch in einigen traurigen Resten vorhanden.

Hartnäckiges Frankreich.

Das diplomatische Spiel, das gegenwärtig wieder zwischen London und Paris um die Abrüstung getrieben wird, legt dem neutralen Beobachter — und Deutschland ist ein solcher — den Vergleich mit einer Waage nahe. Heute scheinen die Gewichtskräfte ganz auf der englischen Seite zu liegen, morgen sind sie wieder durch irgendeine Begebenheit auf der französischen Seite vermindert. Und das sehen wir im Augenblick. Nachdem in der „Times“ einige Tage recht vernünftige Gedanken über die Verpflichtung zur Abrüstung zu lesen waren, heißt es heute ein wenig wieder, kein Abrüstungsplan kann betrieblich, der nicht letzten Endes die Verhandlungen wieder nach Genf zurückführen würde. Eine solche Betrachtung übersteigt aber geistlich das Besondere. Nicht auf das kommt es an, was geschrieben wird, wenn die Verhandlungen erfolgreich sind, sondern einzig und allein darauf, daß der rechtliche und moralische Anspruch Deutschlands auf Gleichheit in der Sicherheit erfüllt werde. Der „Friede in Europa“ ist nicht ein beliebiger Streich auf dem Schachbrett der Diplomatie; er ist die Grundregel, deren dies Spiel nicht entbehren kann. Was man aber in Wirklichkeit von englischer Seite mit allerlei Sinnen vertuschen möchte, ist eine allzu große Nachgiebigkeit den hartnäckigen Forderungen Frankreichs gegenüber.

Eine außenpolitische Erklärung des Kabinetts Chautemps steht nach den letzten Meldungen in Höhe zu erwarten. Man kann hier nicht mit allzu großen Hoffnungen im Sinne des europäischen Fortschritts und Friedens entgegengehen. Denn es sind gar zu viele, die auf die laufenden Verhandlungen der französischen Regierung im Sinne einer noch härteren Beschränkung auf Abrüstung Rechte aus Verträgen ableiten. Wir nennen nur den Döcker-Kriegsvertrag, der ein „Gutachten“ über die deutschen Gleichberechtigungsansprüche abgeben soll. Oder Herrn Tardieu, der in der „Agence Economique et Financiere“ seine „Abhängigkeiten“ stellt. Bei ihm klingt die Forderung an, jene „Union morale“ zu schaffen, die gewissermaßen als psychologische Ersatz fester Bündnisse der demokratischen Staaten gegen Deutschland gedacht ist. Und schließlich ist noch Herrit zu erwähnen, der sich ja, offenbar von einem sonstigen Schwere vor dem neuen Deutschland beisehen, in seinen Wünschen auf Ablehnung aller Verhandlungen mit Deutschland geradezu überließig.

Es bedürfte schon einer sehr großzügigen und innerlich unabhängigen Regierung in Frankreich, wenn wirklich positive Verträge zur Förderung des Friedens in Europa von Paris zu erwarten wären. Gerade daran mangelte es aber. Die fortgesetzten Regierungskrisen der letzten Monate haben die innere Schwäche des Systems in Frankreich vor aller Welt bloßgelegt. Was an Autorität nach innen fehlt, sucht man nach außen durch Hartnäckigkeit zu ersetzen. Wenn das „Deuxieme“ wirklich erreicht werden sollte mit seiner Voraussetzung, daß die Regierung Chamberlains — Paul-Boncour weitere Verhandlungen mit Deutschland nicht wünsche, so wäre das allerdings ein höchst seltsames Symptom. Deutschland hat durch den Mund seines Kanzlers abermals, gleichzeitig aber endgültig, seine Bereitschaft zur direkten Ansprache erklärt. Es sieht auch jetzt noch mit Ruhe der Entwicklung zu. Aber ein Hinweis auf den Ernst der Lage, die durch Frankreichs Hartnäckigkeit bedroht werden wird, erhebt gerade jetzt angebracht und notwendig.

Deutschlands Außenhandel muß wachsen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt und Freiherr v. Neurath eröffnen den Außenhandelsrat.

Der Außenminister Freiherr von Neurath und Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt eröffneten am Dienstag in Anwesenheit von Vertretern mehrerer Reichsministerien die erste Sitzung des Außenhandelsrates. Freiherr von Neurath führte als erster Redner aus:

Wir befinden uns zur Zeit in einer Periode der Umstellung der inneren Wirtschaft und des Außenhandels. Für die Arbeit der Ministerien aller des Reichs ist eine Ziel: zum Ausbau der deutschen Wirtschaft zu arbeiten. Die Errichtung des Außenhandelsrates bewirkt, die Erfahrungen, die Rückschlüsse und die Wünsche der Wirtschaft in diese Arbeit zum allgemeinen Nutzen mit einzubeziehen. Die Ministerien entlang so Rechnung mit Benutzung feststellen, daß sich hier eine harmonische Zusammenarbeit herausgebildet hat. Es ist mein lebhaftester Wunsch, daß das gleiche für die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und dem Außenhandelsrat gelten möge unter der Leitung: Der einzelne und seine Sonderinteressen haben sich unterzuordnen unter den Nutzen der Gesamtheit.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sagte anschließend u. a.: Die Reichsregierung versteht sich nicht der schwierigen Lage, in der sich unsere Außenhandelswirtschaft befindet, und hält es für unbedingt notwendig, daß nach so Rechnung mit Benutzung der Wirtschaftsförderung auch die deutschen Außenhandelsbeziehungen erneuert und ausgebaut werden. Für die Lage des deutschen Außenhandels sind folgende Tatsachen kennzeichnend:

Der deutsche Außenhandel — Einfuhr und Ausfuhr — zusammengerechnet ist von einem Höchststand von annähernd 27 Milliarden im Jahre 1929 auf rund 10 Milliarden im Jahre 1932 herabgesunken und wird im Jahre 1933, soweit es sich bisher übersehen läßt, kaum 9 Milliarden übersteigen.

Die Hauptursache für diese Lage des deutschen Außenhandels ist die Handelspolitik zu suchen, die die meisten Länder der Erde in den vergangenen Jahren getrieben haben. Der Wunsch, die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise von eigenen Länden fernzuhalten, hat viele Regierungen veranlaßt, die Maßnahmen zur Verengung der Güter in immer ferner liegenden Ländern einander folgen zu lassen. Die

Reichsregierung ist bereit, mit allen Ländern der Erde in enge wirtschaftliche Beziehungen zu treten und den Warenaustausch mit denjenigen Staaten zu fördern, die sich ihrerseits nicht durch kurzfristige Absperrenmaßnahmen ausschließen. Nicht oft genug kann auch darauf hingewiesen werden, daß Deutschland keine Schulden nur durch Ausfuhr von Waren bezahlen kann. Die Reichsbank hat am 30. v. J. herabzusetzen. Mit Deutschland ist die Möglichkeit, Maßnahmen ergriffen auf die Zusammenhänge zwischen Schuldenszahlung und Ausfuhr hin.

Die Aufgaben des Außenhandelsrates

Die großen Aufgaben des Außenhandelsrates liegen auf denjenigen Gebieten, auf denen die Reichsregierung auf die Ge-

haltung des deutschen Außenhandels durch Gesetz, Verordnung oder Verwaltungsmaßnahmen einwirken kann. Es verweilt u. a. auf die Frage der Devisenbewirtschaftung und des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland. Ich meine ferner die Beratung von Vorschlägen für steuerliche und tarifliche Maßnahmen, die die Außenhandelsbeziehungen beeinflussen sollen. Die Bedeutung der Verkehrsstarke für die Realisation unseres Außenhandels ist bekannt und bedarf keiner näheren Erläuterung. Ferner verweise ich auf die Arbeit der Organisation der deutschen Handelskammern im Ausland und ihre Zusammenver. mit der Reichsregierung, sowie auf die Bestrebungen zur Ausbildung eines geeigneten kaufmännischen Nachwuchses für das Außenhandelsgeschäft. Ich meine schließlich die verschiedenen Anträge gegen die Verschleppung deutscher Betriebe und

Röhm's Neujahrsbefehl an die SA.

SA. als Garant des Sieges und Sendbote des Glaubens an Deutschland

Die SA. hat ein stolzes, schicksalreiches Jahr hinter sich. An der Wende der Jahre 1932 und 1933 noch verarmt und verfolgt, sind am 30. Januar die Berliner Stürme durchs Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt eingezogen. In den ersten sechs Monaten des Jahres haben in allen Marken des Reiches die Stürme der SA. das siegreiche Banner der deutschen Revolution gehißt.

Viele neue Kampfgenossen sind in diesem Jahre zu uns gestoßen, teilweise aus Agern, in denen früher nicht unsere Freunde standen. Wir haben sie mit Offenheit und Aufdringlichkeit in unsere Reihen aufgenommen. Wir haben nicht zurück, sondern nur vorwärts. Wir fordern von unseren jungen Kampfgenossen nur, daß sie mit gleichem Glauben, mit gleicher Hingabe und mit gleicher Treue für Führer und Bewegung und damit für Volk und Vaterland sich bis zum Letzten einsehen. In einer übermäßigenden Herrschaft hat am 3. September 1933 in Nürnberg die SA. ihre Geschlossenheit und Disziplin unter Beweis gestellt. Das Jahr 1933 wird für alle Zeiten das Jahr des Sieges bleiben.

Die Parole für das Jahr 1934 heißt wieder: Kampf!

Es gilt den Sieg zu erhalten, das Erreichte zu festigen und zu verankern. Die SA. wird sein der Garant des Sieges der Revolution und der Sendbote unseres Glaubens an Deutschland, bis auch der letzte Volksgenosse mit uns freudig einstimmt in den Ruf der SA., den die gesamte SA. dem Führer entgegenruft: Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland! Der Chef des Stabes: Röhm.

Wit'onsichtlichkeit durch Zusammenarbeit

Bei der Bildung des Außenhandelsrates kam es der Reichsregierung besonders darauf an, ein arbeitsfähiges Gremium zu schaffen. Darum mußte die Zahl der Mitglieder beschränkt werden. Andererseits kam von den Mitgliedern des Außenhandelsrates nicht verlangt werden, daß sie auf jedem beliebigen Gebieten des Außenhandels kompetent sind. Infolgedessen ist in den Sitzungen des Außenhandelsrates vorgezogen, daß die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse herabgesetzt werden, um die Aufgabe zu den Ausschüssen hinüberzugeben. In der Auswahl dieser Sachverständigen sind die Vorsitzenden der Ausschüsse



Die Reinheit des Familienlebens war die Grundlage der germanischen Größe. Gute Sitten vermögen mehr als gute Beläge.

Entschuldige dich nur keiner damit, daß er in der langen Kette zu unterst steht; er bildet ein Glied, ob das erste oder das letzte, ist gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht das für den Vorlauf nötige alle für einen und einer für alle, und die Letzten sind wie die Ersten.

Alte Briefe . . .

Von Hans Geibfeld
Doktor Kund hat sich einen Arbeiter vom Arbeitsamt schicken lassen. Er mußte ihn. Der Mann sieht nicht übel aus. Er muß bessere Tage gesehen haben. Am Keller ist doch klein zu machen. Der Fremde nicht schmeinen.
Kund's Bild streift durch den Korridor - steht an einem alten Sekretär sitzen, der schon ewig in eine Ecke steht. Er hat dieses Bild immer hoch sorgfältig wollen. Wertwürdig nur, daß sich keine Frau teils dagegen verweigert. Dabei fand das überflüssige Möbel doch nur im Wege; es war so altmodisch, daß es unumgänglich in einem Zimmer aufstellen konnte.
Jetzt gab sich die Gelegenheit, dieses riesige alte Ding aus dem Wege zu schaffen. Hausaus damit!
Bringen Sie auch diesen Schreibtisch in den Keller hinunter. Verlassen Sie ihn, befindet er dem Fremden.
Der Mann trägt das alte Möbelstück in den Keller. Kund sitzt hinterdrein. Er gibt ihm noch einige Weisungen, um dann wieder hinaufzugehen.

Und da - dieses andere Bündel - das waren ja seine Briefe, die er ihr damals geschrieben hat! Er legt sie auf. Blättert. Sieh. Gibt sie dann langsam in seine Tasche. Geht. Ein von ihren Briefen sieht er nun immer wieder von neuem durch:
"Alles ist gegen mich - so oft ich Dir schreibe, lieber, es kommt alles zurück. Ich bin unglücklich. Niemals werde ich einen anderen Menschen so lieben können, wie Dich. Du allein bist mir alles. Aber es soll nicht sein. Meine Eltern haben mir schon einen Mann bestimmt. Du sollst nicht sein - liebend kann ich ihn nicht. Aber man wird mich zwingen zu dieser Ehe. Auch ich ist schließlich jetzt gleichgültig, wenn ich mein Jawort gebe. Mein Leben wird ja doch einmal bleiben, ob ich, ohne Sonne, und es wird nur der Erinnerung an die Stunden geben, die ich an Deiner Seite erleben durfte."
Der Dolmetscher hat den Kopf gesenkt. Und! Das war der Name, den er oben an der Türe gelesen hatte. . . .
Dahin legte er die Art beiseite, sieht keinen Unterschied an. Fürchtet die Frau, was er zum Ausgang führt. Mittlerweile ist er dunkel geworden. Langsam überquert er den Hof. Eine Dame im Pelzmantel blickt eilig an ihm vorbei - aber er scheint sie nicht zu bemerken. Sein Gang ist gesenkt. Die Dame geht schloß weiter. Ihr Gesicht kommt ihr bereits auf der Treppe entgegen: "Nun, Herta, hast du aus der Stadt zurück?"
"Ja," erwidert sie müde, "aber was sollst du hier ohne Hut und Mantel?"
"Ich wollte nur in den Keller - da ist ein Dolmetscher, der - ach ja, Herta, weißt du, der alte Sekretär, der uns da oben schon immer im Wege stand -"
"Sie fährt zusammen: "Was? Was? Wo ist er denn jetzt geblieben?"
"Ich bitte dich, liebes Kind - aber was sollst du denn?"

Herta ist blaß geworden und in den Keller hinabgegangen. Von dem Sekretär findet sie nichts mehr, als seine zerstoßenen Bretter. Ihre Blöße irrt über den Boden. Die Briefe - wo waren die alten Briefe geblieben?
Für Gatte tritt hinter sie: "So - wo ist denn der Mann nur?"
Herta schaut sich um. In der Wohnung nicht. Der Mann bleibt verschwinden.
"Als ich kam ist mir ein Fremder begegnet", bemerkt Frau Herta. "Ich habe ihn nicht bemerkt. Er wird es gewesen sein."
"Um . . . Ich verleihe das nicht."
"Auch ihr erscheint das sehr rätselhaft. Dann denkt sie nach. Der Fremde mußte die Briefe gefunden haben. Sollte sie möglicherweise an sich genommen. Das konnte verhängnisvoll werden!

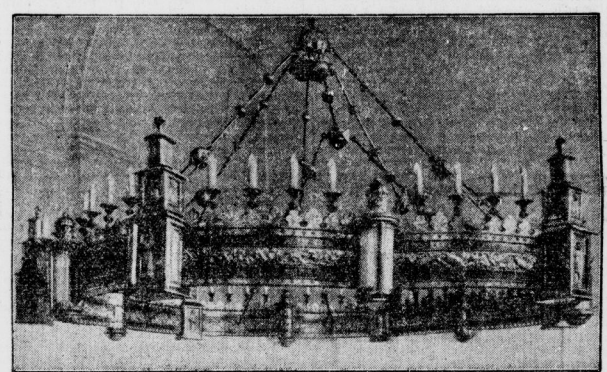
Am nächsten Tage erhält sie folgende Mitteilung:
"Ehrwürdige Frau! Ihre Briefe sind - wenn auch um Jahre verspätet - nun doch an die rechte Adresse gekommen. Nehmen Sie langem Dank dafür! Was Sie für mich bedeuten, das kann ich nur selber erkennen. Ich weiß, daß Sie leben - daß Sie vielleicht doch noch glücklich geworden sind. Fragen Sie nicht nach mir. Ich verleihe die Stadt noch heute, um niemals wiederzuerfahren. Ihr Bild aber werde ich weiter im Herzen tragen."
Darunter der alte liebe vertraute Name. Sie nimmt ein Maßglas aus der Tasche, das sie stets bei sich trägt. Es enthält die verblasste Photographie eines Mannes. Zwei - drei Sekunden lang ruhen ihre Lippen darauf. Dann reißt sie sich energig auf, umarmen und wendet sich ihrer täglichen Arbeit zu . . .

Die Frau, die 62000 Pfund verlieren sollte

Der Ansturm der Bewerber / Die 'Freunde' sehen Schlange

Man kennt Kernenzusammenbrüche, die aus Schicksalsschlägen entstehen, die aus Überarbeitung entstehen. Aber das jemand zusammenbricht, weil er nicht weiß, welche Menschen er glücklich machen sollte, diese Zombierbarkeit ist ein Rätsel. Einem Kontrollen vorzuziehen. Sie hatte durch eine Erbschaft die Summe von 62000 Pfund zur Verfügung gestellt bekommen, die sie unter den nächsten Freunden der Erblasserin verteilen sollte. An sich dachte sie zu schwere Aufgabe - wir wird sagen. Für Emily Kontrollen war es schwer genug, um diese Frau zu ruinieren.
Als Mrs. Elisabeth Zefffeld aus Cottendorfer Provinz vor vier Monaten starb, dachte sie nicht, welches Unheil sie mit der in ihrem letzten Willen enthaltenen Schenkung anrichten könnte, das hinterlassene Vermögen unter die nächsten Freunde zur Verteilung zu bringen. Dieser letzte Wille wurde durch eine Induktion und durch einen Zufall bekannt. Und an diesem Tag, wo mit dem Anlauf für Mrs. Kontrollen, die mit der Testamentvollstreckung beauftragt war.
Sofort begannen Tausende von Briefstellern ihre Briefe zu schreiben, sie schickten Telegramme, lange Eingaben, wollten der Testamentverwalterin ihren Besuch machen. Ein toller Ansturm legte sich auf die Frau.
Mrs. Kontrollen nahm ihre Aufgabe sehr ernst. Sie behauptete, daß sie nahe Freunde der Verstorbenen waren, mußte sie sich mit allen die Eigenschaften anfordern, die die einzelnen Bewerber sich erbat hatten.
Und sie lag auch alle Briefe. Das erste sie sagte einer Frau. Dann bekam sie den ersten Zehntausendmark Ueber die Verlobten der Welt? Weil soziale Freunde auch einmal da waren?
Man weiß es nicht, denn die Unzufriedenheit liest mit schmerzlichen Nervenleiden darüüber.
Zunächst aber hielten sich auch weiterhin die Briefe zu hohen Zahlen. 100 Briefe am Vormittag, wieder viele am Nachmittag. Und in der Zwischenzeit riefen die Tausende und drängen sich die Menschen in einer langen Schlange vor dem Haus, wo die Testamentvollstreckerin lient.
Man hat sie in ein Sanatorium überführen müssen, aber die Menschen wichen und wanderten nicht. Sie wollten nicht überlassen werden, ließ sie wissen, daß 62000 Pfund verteilt werden . . .
Auch wenn vorher sie Mrs. Elisabeth Zefffeld niemals gekannt hätte . . .

Die nächsten Freunde zur Verteilung zu bringen. Dieser letzte Wille wurde durch eine Induktion und durch einen Zufall bekannt. Und an diesem Tag, wo mit dem Anlauf für Mrs. Kontrollen, die mit der Testamentvollstreckung beauftragt war.
Sofort begannen Tausende von Briefstellern ihre Briefe zu schreiben, sie schickten Telegramme, lange Eingaben, wollten der Testamentverwalterin ihren Besuch machen. Ein toller Ansturm legte sich auf die Frau.
Mrs. Kontrollen nahm ihre Aufgabe sehr ernst. Sie behauptete, daß sie nahe Freunde der Verstorbenen waren, mußte sie sich mit allen die Eigenschaften anfordern, die die einzelnen Bewerber sich erbat hatten.
Und sie lag auch alle Briefe. Das erste sie sagte einer Frau. Dann bekam sie den ersten Zehntausendmark Ueber die Verlobten der Welt? Weil soziale Freunde auch einmal da waren?
Man weiß es nicht, denn die Unzufriedenheit liest mit schmerzlichen Nervenleiden darüüber.
Zunächst aber hielten sich auch weiterhin die Briefe zu hohen Zahlen. 100 Briefe am Vormittag, wieder viele am Nachmittag. Und in der Zwischenzeit riefen die Tausende und drängen sich die Menschen in einer langen Schlange vor dem Haus, wo die Testamentvollstreckerin lient.
Man hat sie in ein Sanatorium überführen müssen, aber die Menschen wichen und wanderten nicht. Sie wollten nicht überlassen werden, ließ sie wissen, daß 62000 Pfund verteilt werden . . .
Auch wenn vorher sie Mrs. Elisabeth Zefffeld niemals gekannt hätte . . .



Ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst für England

In den Werkstätten des Aachener Goldschmiedemeisters ist ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst entstanden: die Abbildung der berühmten mittelalterlichen Verbrüderungs-Reliefs im Raum zu sehen, die für die restaurierte engl. Stenobittiner-Klosterkirche zu Buchstabe bestimmt ist. Die Reliefkronen mit einem Durchmesser von 4,80 Meter und einem Umfang von 15,40 Meter trägt 36 reliefgetriebene Figuren und hängt an einer bronzenen 17 Meter langen Kette, ihr Gesamtgewicht beträgt 700 Kilogramm.

Winterstarre
Man kennt den stolzen freien Wald nicht wieder.
So dick in Schnee und Raufreif einacummmt. Man laßt es nicht, daß seine taunend wieder. So bis zur Todeshölle hinunter verkurmt.
Man glaubt nicht, daß der Bach, versteinert, Derselbe ist, der brautend fließt, -
Dah etwas in uns tot ist, wie erloschen.
Das einst so heiß und himmelhoch geklakt,
Frida Schanz.

Heimat, o Heimat Von Rena Felden

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

12. Fortsetzung.
Obwohl Dörte sonst ihren Arbeitstag von früh bis abends 'vollgepackt' hatte, wie Ingeborg heute immer meinte, diese Stunden konnte sie sich Das Bild der Eme war für sie immer ein neues und tiefbeglückendes. Mit wieviel größerer Freude sah sie es jetzt. Seit ihrer Minderjährigkeitsklärung mußte sie ja, die Arbeit um den deutschen Boden, um die Heimat, was nicht vergebens. Wenn man weiter schaffen und arbeiten, trenn dem Werke dienete, würde man auch ernten können. Würdlich und glücklich.
Langsam ritt sie weiter an dem schmalen Begrabnis entlang, der Feld von Feld trennte. Weiße Kamillen, Rudolfsblumen und Gelbnelken blühten hoch am Wege. Und zu hielt sie inne, um mit den arbeitenden Leuten ein freundliches Wort zu wechseln. Strahlend lächeln die braunhaarigen Gesichter der Schlichter und Schütterinnen zu dem jungen Maloratsfräulein auf. Jeder liebte sie hier. Vor allem die Arbeiterkolon. denen sie hier Arbeit und Brot gegeben, vergrößerten Dörte. Das war ein anderes Leben ließ es vorher in den meisten Wohnwohnungen in der Stadt, wo einem Himmel und Sonne von rüdenhaften Mietbesessenen verfehlt war. Jetzt gab es keine elenden blauen Kinder mehr. Braun gebrannt waren sie alle von Sonne und Luft. Die mageren Arme und Vermeiden hatten sich gerundet. Die schwarze Gestalt war gemildert. Ferner und schön lachen sie alle an. Dörte hatte in einem leeren Zimmer von Albrechtszogen einen Ausergärtchen eingerichtet. Eine arbeitslose junge Helenen aus der Stadt hatte beglückt die Aufgabe übernommen, die Arbeiterkinder von Albrechtszogen zu betreuen. So waren

die Mütter die Sorge um die Kinder während der Arbeitszeit los. Allerdings, einige von den ganz Kleinen waren von überzögerten Frauen mit heraus aus Feld genommen worden. Davi unter dem großen Balken im Schatten lagen ein paar kleine Hühner Ederbürger. Blaueweiß karierte Westen leuchteten herüber, und darauf sah man winzig blonde und weinliche die sich in der warmen Luft emporen. Ein ruhiger Krachen kam aus den winzigen kleinen Käfigen. Ein großes Mädchen lag achsam dabei und wehrte mit einem Birkenast die Fliegen von den kleinen Geschickern.
Dörte lenkte ihr Pferd herüber. Eine wunderliche Hüftlung ritt in ihr auf, wenn sie auf diese kleinen Menschengeschickter sah. Sie mußte an den Tag denken, an dem sie auch ein solch winziges kleines Kerlchen in den Armen gehalten hatte, den kleinen Knädelblonden Hühner. Seit jener Zeit hatte sie zwischen ihr und Frau Lide Höder etwas wie ein Freundschaftsverhältnis entwickelt. Dörte kümmerte sich nicht um das Vatermilchigen ihrer Mutter, die mit den 'Gewohnheitskindern' nichts zu tun haben wollte, noch um das hübsche Kädelin Schwester Dobovits. Dörte mußte das Sein vom Sehn zu trennen. Sie hatte in Lide Höder einen warm-süßlichen und wirksamen freundlichen Charakter kennengelernt. Sie verabs für das Einzelne in dem Goldenbrunn und auch Höder hätte sie ja von einer besseren Seite kennen gelernt. Vermutlich war man ihm als einem Eindringling von vornherein mit Unwägung und Geringschätzung empfangen worden. Da hatte er sich denn von der schicksalhaften Seite gezeigt. Dörte mußte nun, man brauchte

nur an sein besseres Selbst zu appellieren, dann war er auch menschlicher und einfichtiger. Hätte sie das nur eher gewußt, dann wäre es ihr sicher auch möglich gewesen, zwischen ihm und dem Oberförstermeister Sollenbrink zu vermitteln. Dann wären die Dinge nicht so auf die Spitze getrieben worden und Unsel Doltenbrink wie auch Hann würden heute noch an Höderhof sitzen. Aber das war nun vorüber. Kein Nummer und keine Tränen machten das Geschehene rückgängig. Wäre sie wenigstens im Frieden von Unsel Doltenbrink erlangt! Doch ein Brief von ihr an seine Adresse in Straßburg kam uneröffnet zurück. Annahme verweigert stand darauf. Da gab sie es auf. Es sollte wohl nicht anders sein. Aber das dumme Herz klopfte und litt, wenn Dörte an Höderhof und Hann Doltenbrink dachte.
Das Geschnatter eines Autos rief sie aus ihren Träumen. Von der Greißmalder Chauffee her saulte ein kleiner Zweifelder heran. Mit ihren schwarzen Augen erkannte sie bald den kleinen erweuten Hagen Dr. Landmann.
"Sie wandte ihr Pferd und ritt am Feldrain entlang bis zur Chauffee. Auch Dr. Landmann hatte sie schon gesehen und ludr langsam, um Dörtes nervösen Fußes nicht zu erschrecken. Jetzt hielt er und legte grüßend die Hand an die Wange.
"Guten Morgen, Baroness, wie geht es? Und wie geht es der anghäblichen Frau Mutter?"
"Danke, recht gut," sagte Dörte, aber als sie einen etwas verlesenen Ausdruck auf dem Gesicht des jungen Arztes sah, lächelte sie schnell hinzu, aber es ist mir doch recht lieb. Herr Doktor, daß Sie wieder einmal nach ihr sehen. Bitte, tun Sie es recht regelmäßig!"
"Ja, wenn Sie es wünschen, anghäbliche Baroness, selbstverständlich. Aber man möchte in als Arzt nicht öfter kommen, als es erwünscht wird."
Unersicht mußte Dörte lachen. Sie hatte so das Gefühl, daß der Vater Dr. Landmanns nicht ganz allein der Bienenkönig sein, sondern auch Schwester Dobovits. Sie mußte ja

von Hann, das Jochen Landmann sich in der stoffen Studentenzeit in Danzig (er sollte ursprünglich Techniker werden, aber er dann doch bei seinem Vater das nettiebe Medialstudium durchgeführte) leidenschaftlich in Dobovits Frau hoffa verliebt hatte. Und diese Liebe schien im Laufe der Jahre nicht geschwunden zu sein, obwohl Dobovits Jochen ziemlich kühl behandelte. Dörte kam sich manchmal recht schlecht vor, daß sie sich innerlich über Jochen Dobovits' Eidee an ihrer Freundin freute. Man hätte dem guten, feinen Menschen eigentlich helfen müssen, einen besseren Charakter als Dobovits zu lieben. Aber in diesem Punkte war Dörte nun einmal etwas selbstlich. Sie hofft immer noch, daß Dobovits einmal ihre Liebe einem anderen zuzuwenden würde. Jochen Landmann unwar es nun schon so lange und man hatte ja oft genug gehört, daß Menschen sich durch die Liebe in ihren eigenen Belen vollkommen veränderten. Vielleicht würden auch Dobovits' bessere Eigenschaften durch die Liebe zu einem anderen Menschen so sehr für einen anderen Menschen Geschickert und Frau sein werden. Man mußte gerecht sein. Dann hatte Dobovits niemals sehr freundlich behandelt. Dörte war ein sehr gerechtfertigter Mensch. Sie hatte sich, als sie hatte Dobovits' Unbilligkeit gegen sie vermutlicht immer nur verführt. Aber das eine Begriffe ist immer wieder nicht, was Dobovits damals mit Hann am Strichenhaus zu reden schickte.
Anghäbliche tänzelte das schöne Bier, das Dörte ritt, ungeschuldig hin und her und wandte wie fragend den Kopf zu seiner Herrin. "Er wartet auf den Morgenpalmus", lächelte Dörte und reichte dem jungen Arzt vom Pferde herunter die Hand.
"Sie werden in der vor mir bei Mudding sein. Grüßen Sie herzlich."
"Bei Ihnen auf dem Schloß ist doch alles wieder in schönster Ordnung, Baroness, das freut mich sehr." Dörte nickte dem jungen Arzt freundlich zu. Die Auseinandersetzung zwischen ihr und der Mutter anghäblichen Dörtes frühzeitiger Minderjährigkeitsklärung war

Postdienst zum Fest.

Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Paketannahme- und Paketabgabestellen sind bei den Postämtern in Halle wie folgt geöffnet:

- Am 24. Dezember:
 - Postamt 1, Paketannahme Paketabgabe Gr. Steinstr. 72 v. 8-16 Uhr v. 8-16 Uhr
 - Postamt 2, Zielenstr. 2b ununterbr. v. 8-19 Uhr
 - Postamt 4, Fernb. Str. 25a v. 9-13 Uhr
 - Postamt 5, Hofkastenweg 21 v. 9-13 Uhr
 - Postamt 6, Pleßener Str. 4 v. 9-13 Uhr
 - Postamt 7, Salkorenring 1 v. 9-13 Uhr
 - Postamt Halle Trotha v. 8-13 Uhr v. 8-13 Uhr

- Am 25. Dezember:
 - Postamt 1, Gr. Steinstr. 72 v. 8-11 Uhr v. 8-11 Uhr
 - Postamt 2, Zielenstr. 2b ununterbr. v. 8-11 Uhr
 - Postamt Halle Trotha v. 8-9 Uhr v. 8-9 Uhr

Die Schalter der übrigen Postämter bleiben am 25. geschlossen. Beim Postamt in Halle - Trotha sind am 24. auch die öffentliche Fernsprechstelle und der Telegrafenschalter von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Postverträge können am 24. bei den Postämtern 1 und 2 am Schalter von 8 bis 21 Uhr gekauft werden; in kleineren Mengen werden sie auch an allen Paketannahmestellen, solange diese geöffnet sind, abgegeben. Ein Freilichtspiel werden am 24. bei den Postämtern 1 und 2 ohne Erhebung der besonderen Eintrittsgeldgebühr von 8 bis 13 Uhr angenommen. Geldzahlung findet auch am 24. statt. Pakete und Briefe dürfen an allen Art werden am 24. und 25. je einmal ausgeliefert.

Spätkristweihnachten am Heiligabend

und offene Kirchen in der Weihnachtswoche. Die Christweihnachten in diesem Jahre wieder am gewöhnlichen Tage statt, wie im Vergleich mit den Gottesdiensten im einzelnen angegeben wird. Um den Arbeitern und Angehörigen, die am Heiligen Abend bis um 5 Uhr beschäftigt sind, die Möglichkeit zu geben, Christweihnachten zu besuchen, werden am 24. Dezember außer den üblichen Spätkristweihnachten veranlaßt um 19 Uhr in der Bartholomäuskirche und in der Laurentiuskirche, um 20 Uhr in der Marienkirche.

Der Reichsleiter des Winterhilfswerkes hat den Wunsch ausgesprochen, daß in der Weihnachtsgeschichte die Kirchen zu einer bestimmten Stunde geöffnet werden, die Weihnachtsbäume brennen und die Orgel gespielt werden möge. Diesem Wunsch entsprechend, wird die zentrale gelegene St. Marien-Kirche in den Tagen vom 27. bis 30. Dezember von 18 bis 18.45 Uhr an Orgelkonzerten bei brennenden Weihnachtsbäumen geöffnet sein.

Winterportbericht der „S.-Z.“

Aus dem Satz, aus dem Thüringer Wald und aus den Alpen liegen keine Meldungen vor. Starke Reuschwelle in den südsächsischen und schlesischen Gebirgen haben die Sportmöglichkeiten in der dortigen Gegend abseht. In den übrigen deutschen Winterportgebieten sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten.

Landesamtssitzung in Wehlhausen. Das Landesamt Halle am Mittwoch 3. u. 1. und 2. Weihnachtsfesttag von früh 8.30 bis 9.30 Uhr am Freitag ebenfalls von 8.30 bis 9.30 Uhr zur Entgegennahme von Todesanzeigen geöffnet.

„Grenz- und Auslandsdeutsches Institut“.

Gründungsverammlung im Stadthausaal. / Redner aus allen Kreisen der Öffentlichkeit.

Mit der nationalsozialistischen Revolution erkannte im deutschen Vaterland auch die Bestimmung auf die Grundkräfte aller völkischen Lebens, und damit rücken zugleich die völkisch-politischen Aufgaben klar in den Vordergrund. Gerade der mitteldeutsche Raum, in dem wir leben, dieses Bindeglied zwischen altdiesem und Vorden und wiedergewonnenen

Weihnachtsbriefe mit Wohlfahrtsbriefmarken frankieren!

Mitand, vermag aus sich heraus Kräfte zu entfalten, geeignet, die Versäler der Welt durch organische Gestaltung der Aufgaben des Lebens und Lebens zu überwinden. Welche Möglichkeiten völkisch-politischer wie auslandskundlicher Schulung ergeben sich hier, und deshalb ist die am Dienstag in Halle erfolgte Gründung eines Grenz- und Auslandsdeutschen Instituts von kaum absehbarer Bedeutung.

Zur Gründungsverammlung hatten sich, vom Magistrat und der hallischen Ortsgruppe des NSDAP, eingeladen, im Sitzungssaal des Stadthauses hervorragende Vertreter des öffentlichen Lebens wie der Wirtschaft und des Handels eingeladen. Neben Staatsrat Jordan bemerkte man Polizeipräsident Noesen und die Oberbürgermeister benachbarter Städte. Alle Anwesenden wurden durch Stadtschulrat und Gaukulturwart Dr. Graßmann (an Stelle des verbindeuten Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann) begrüßt, zumal der Gauleiter und der Rektor der Universität.

Stadtschulrat Dr. Graßmann

führte dann weiter aus, wie angesichts der Tatsache, daß jeder dritte Deutsche jenseits der Grenzen zu Hause liege, sich gerade für den Gau Halle-Merseburg bedeutungsvolle Aufgaben ergäben. Ein Grenz- und Auslandsdeutsches Institut könne einerseits diesen Vermittler über die Verhältnisse der Weissen Brüder jenseits der Grenzen und ihre Beziehungen zur Heimat, andererseits aber auch unseren eigenen Nachwuchs völkisch-politisch schulen, nicht zuletzt, damit die jungen Menschen fähig würden, auf Fahrten als Führer hinauszuweisen. Der Gedanke zur Gründung des Instituts sei zum erstenmal lebendig geworden, als zum Gaukulturwart der Reichsführer des NSDAP, Dr. Zeinacher und der Landesbauernführer Staatsrat Gaggeling im Rathaus zu Gast waren. Nun solle die damals angelegene Idee Laide werden, wenn auch inzwischen die Zeitpunkt der Universitäts- und Hochschulgründung existierte. Das hallische Grenz- und Auslandsdeutsches Institut solle kein Konkurrenzunternehmen für Leipzig bedeuten, vielmehr werde man hier wie dort im Interesse wissenschaftlicher Fortbildung und politischer Erziehung keine besonderen und abgegrenzten, jedenfalls aber wichtigen Wege gehen.

Gauleiter Staatsrat Jordan

führte anschließend aus, daß die neue Gründung eine wünschenswerte Möglichkeit ergebe, die Jugend von der Heinen Tagespolitik fort in die Weite der völkischen Politik zu führen, zumal ja die letzte Zielsetzung des Nationalsozialismus das Heroische sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß niemand im Gangezeit sich von der Mitarbeit ausschließen werde, und feierte die Gründung des Instituts, in dem

selbstverständlich, wie aller Orten, die NSDAP, das Primat zu fordern habe, als eine Tat. Der Gauleiter schloß mit dem Hinweis darauf, daß der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Seb, als better Repräsentant des Auslandsdeutschtums zum Weichhalsigkeit allen Brüdern drücken würden werde, wie das erneuerte Reich an sie liege.

NSDAP-Gauführer Dr. Schacht

danke zunächst allen, die die Gründung des Instituts förderten, besonders dem Universitätsrektor sowie den Professoren Dr. Schuler und Döhrmann, aber auch der gesamten Studentenschaft, dem Kampfband für deutsche Kultur und dem NSDAP. Die Einrichtung des Instituts bedeute keine Einzelaktion, sondern sie müsse sich organisch in den Aufbau des gesamten Universitätslebens einfügen. Der Redner verteilte sich dann noch ausführlich über die Arbeitsmethode des neuen Instituts, worauf Dr. Kraus als NSDAP-Kreisführer noch interessante Ausführungen über die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Auslandsinstitut machte.

Ortsführer Dr. Eigendorf

gab dann bekannt, wie man sich die Organisation des neuen Grenz- und Auslandsdeutschen Instituts denkt: das Protektorat übernimmt der Gauleiter der NSDAP, Staatsrat Jordan, während im Kuratorium alle Kreise der Bevölkerung vertreten sein sollen, und zwar unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann; der Rektor der Universität, Professor Dr. Dr. Sahnne, wird den Arbeitsausschuss führen, mit der ehrenamtlichen Leitung des Instituts selbst werde vom Wintersemester aller Voraussicht nach Dr. Schacht betraut werden, der schon einen vorläufigen Vertrauensrat erhielt. Auch die Unterbringungsfrage scheint gelöst, und der laufende Etat solle durch Beiträge der Mitgliedschaft aufgebracht werden.

Dr. Galt von der Provinzial-Bauernschaft

gab für den dienstlich abwesenden Landesbauernführer Gaggeling dem Gehilfenartigen Verbündeten Ausdruck, das unter heimisches Bauerntum mit den Auslandsdeutschen verbinde, und versprach weitgehende Unterstützung des Instituts.

Für die mitteldeutsche Wirtschaft rühmte der Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle,

Großkaufmann Werther

dem Auslandsdeutschtum nach, daß es nie von weimarischen Seiten sich habe künden lassen, daß es vielmehr stets zur Fahne Schwarz-Weiß-Rot stand. Der Wirtschaft werde es eine Freude sein, ihre Außenhandelsstelle mit überhaupt alle in Frage kommenden Einrichtungen, der Handelskammer dem zur gründenden Institut zur Verfügung zu stellen.

Hauptamtsleiter Stud. Schroedler

sprach für den Führer der hallischen Studentenschaft Detering und gab besonders der Gründung seiner Kommission darüber Ausdruck, daß Dr. Schacht mit der Leitung des Instituts betraut werde, den man als Freund und Wissenschaftler gleichermaßen schätze. Er wies dann noch darauf hin, daß ja bereits ein Heim für Auslandsdeutsche innerhalb des Kameradschaftsbundes der Studentenschaft bestehe und gleichzeitig mit Eröffnung des Instituts eingeweiht werden solle.

Dr. Spolyer-Berlin

führte namens des Reichsführers des NSDAP, Dr. Zeinacher aus, wie das Wort der Vergangenheit angehöre, daß die „deutsche

Wirtschaft immer der deutschen Fahne folge“, vielmehr werde sich zur Zukunft die Wirtschaftsentwicklung nach den Spuren des Bundes richten, die jenseits der Grenzen überall festzustellen seien. Als besonders erfreulich erweise es, daß das neue Institut noch im großen Jahre 1938 entstehe, in diesem Jahre der Zeitenwende. Ein Jahresblatt in der Geschichte der Stadt Halle stelle die Gründung des Instituts dar.

Magnifizenz Dr. Dr. Hahn

bezeichnete es als einen der schönsten Augenblicke seines Rektorats, daß er dies Institut in die Döner der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg übernehme. Er werde dann wissenschaftliche, praktische und persönliche Beziehungen aufweisen, die gerade ihn mit dem Auslandsdeutschtum im Einklang verbinden. Da draußen erlebe man bereits ebenfalls das große Erwachen, das das Mutterland so völlig ungemindert habe. Er erinnerte schließlich daran, wie er selbst einst kurz nach dem Krieg auf einem internationalen Konkrete würdige Friedensmöglichkeiten auf der höheren Basis von Blut und Boden nachweise. In die Wälder Europas hätten doch gemeinsame Güter!

Stadtschulrat Dr. Graßmann stellte zum mehr die durch die allgemeine Erklärung der Zustimmung erfolgte Gründung des Grenz- und Auslandsdeutschen Instituts zu Halle fest.

Die Plattform habe hierfür das neue Volksbegehren geschaffen, das der Führer aus dem Jahr 1938, dem Tag der Halle für die Welt wurde hierauf die Gründungsverammlung geschlossen.

Halles Arbeitsamt gibt für Arbeitspende und Winterhilfswerk.

Das Arbeitsamt Halle, das nach der nationalen Erhebung von allen unendlich vorgebildeten und antinationalen Elementen geläubert worden ist, hat in den letzten Monaten seine wahre Aufgabe, Arbeitslosenbeschäftigung und nicht nur Erwerbslosentlastung, mit anerkannt guten Ergebnissen bewiesen können. Aber auch darüber hinaus beweist die gesamte Angelegenheit und Beamtenschaft des Arbeitsamtes, daß sie bei der Erfüllung der Bestimmungen dem neuen Staat gegenüber mit einer Stelle stehen will. So sind in der Zeit vom Juli bis Dezember für die Pendelzettel 450 Mark und 200 Mark außerdem um 450 Mark an die zuständigen Hilfsstellen abgeführt worden. Ferner wurde durch einmütigen Beschluß der gesamten Belegschaft des Arbeitsamtes beschlossen, daß jeder Mitarbeiter jeden Monat erhebliche Geldpenden an die beiden Hilfsstellen abgeführt werden sollen.

Der Weg zur „Männerliche“.

Verammlung der Deutschen Christen in Ammerdorf.

Zu einer Pfingstversammlung hatte die Ortsgruppe Ammerdorf der Glaubensbewegung Deutscher Christen eingeladen. Bis Pfarrer Detsch von Petersberg sprach über die Grundzüge des einseitigen Zusammenstießes der Landeskirchen und die völkisch-nationalistischen Aufgaben der Nationalsozialisten. Der frohliche Kennenbau solle wieder zu einer „Männerliche“ führen, und dies sei der Grund, weshalb auch in allererster Linie Männer zur Pfingstversammlung geladen wurden. Den jungen Kämpfern der SA und SA, gelte auch hier vor allem der Ruf. Soß man die Frauen nicht auszufüllen bestmöglich, sei dabei selbstverständlich; ihrer Gefolgschaft aber wäre und sei die Kirche sicher. Die folgenden Ausführungen des Redners hatten festen Bestand.

Stadthelfer Halle. Morgen, Donnerstag, findet eine Sonderverteilung des Wachenbüchle „Das verlorene Herz“ statt, zu der noch einige Karten an der Theaterkasse verfügbar sind.

Schwarz-Weiß
50 herrlich frische
Fest-Zigaretten RM 1,25
in eleganten 10-Stück-Packungen mit
5 doppelt großen Bildern
wünscht sich jeder Raucher. Und dazu für
75 Pfg. Das prächtige Sammel-Album:
Männer und Ereignisse



Gang über den Christmarkt.

Die besten Verkäufer, wenn gute Reden sie begleiten.

Wieder klawern auf dem Markttag die Mäße, wieder ziehen die Privatwägen auf einem Noth, wieder gliedern Gemetselungen ein Tannenzweiglein, wieder laufen die Händler in Soldatenjahren über's Kopfsteifer und verkaufen die Hände in normen Bodenpöppeln. Und der alte Handel steht im weis nicht den wiewelten - Johrmärktsmarkt.

Für 30 Pfennig Schönheit.

Mit bezugnehmendem Gesicht steht er unter einem Schirmchen und verkauft für 30 Pfennig Schönheit an Käufer, erwehndes Gefühl und mal nach Hause und sah die Damen ran an den Adentis. — Also meine Damen, wenn Sie abends mal mit Watern ausgehen wollen und vor dem Spiegel liegen, ja dann sehen Sie plötsch — Kinder raus aus dem Laden! — Ja dann sehen Sie plötsch, daß Sie Falten unter den Augen haben. Water guck auch und sagt: Watti, du wirst ja alt! Meine Damen, wollen Sie sich das lassen lassen? Nein, nie und immer mehr! Da nehmen Sie meine Schönheitscreme. Sie nehmen drei Tropfen und dann bekommen Sie ein Gesicht wie die Morgenröte. Sie brauchen auch keine Öhrenhörer, drei Tropfen genügen, und Sie sind schön wie die Frühling. Und der Herr muß schön sein, auch wenn er schon verheiratet ist. Drei Tropfen, und Sie sind schön wie Margjüns. Was sagen Sie da, Sie rüch nicht auf, meine Liebe. Was hilft, kann ich Ihnen rathen. Sie denken wohl auch, wenn Sie sich zu Weihnachten die Füße waschen, zu Neujahr das Gesicht und zu Hlern den Hals, dann haben Sie für das Jahr genug für Ihre Schönheit getan. Täglich drei Tropfen nehmen, können Sie Schönheit kreuzen. Sie können einmal versuchen. Dreißig Pfennig — eine Bagatelle!

Und für 'nen Fünzigler die Zukunft.

Einige Schürmen weiter, wätschen zwei Notkränzen und einem Verkaufsfeld für fünfzehn Sonntag. Die Verkäuferinnen sind in die Feln fallende Haar zurück und laßt für 50 Pfennig Schönheit voraus. 10.000 Kunden habe ich in meinem Laden bisher bedient — und alle waren Sie zufrieden. Er doch am einen Wätschen, Sie sind schön wie ein Himmelskranz, daß Mars und Riche nur so durcheinanderwirbeln. 1942 beginnt Ihre Glück haben, mein Herr, 1942 beginnt Ihre Lebensstürme zu heigen! ruft er einem, der den Wätschen gestrichelt hat. temperanzvoll, so dem Geförnt hat nicht für Sie, Mars verdingt ihm Schwierigkeiten zu machen, aber die Venus (er laßt wirklich Venus) lächelt

gen Kräfte auch in unseren Mauern leben und sich regen. In diesen Zusammenhang verwebt sie nochmals einbringlich auf die letzte Auslieferung in der eine holländische Handwerksmeister, der Fingerringe, die große Arbeit mit dem Bild des Führers im Mittelpunkt anstellt, an der er und zwei seiner Mitarbeiter jahrelang im Stillen geschuft haben. Auch diesen Fingerring sollte durch einen zehnjährigen Besuch für ihre Kultur und für ihren Beitrag zum holländischen Staatlichen Gedankt werden, zumal der Vortrag der Ausstellung, genau wie bei der Winterausstellung, dem Winterhillswerf zugute kommt.

Springenteel und Lebkuchenherzen.

Not, grün, blau, gelb, springt ein kleiner Teufel in einer Wasserfläche auf und ab, dreht sich, legt sich auf den Rücken. Ein prächtiges Gesicht sei das, behauptet der Verkäufer, darf in feiner Kammer stehen, sei nicht wenig wie der Spinnentheil in der Küche. Die ganze Verkaufsfläche lade sich frant, wenn sie den kleinen Bäckchen zumirren liegen. „Mit Bitte auch einen“, laut schließlich eine junge Dame, die schließlich im Wust verfrachtet, aber Bitte nur in Kiste!

Was trante die Fndaner? Sie trafen einen bestimmten Tee und wurden sehr alt. Da heißt's auf einem Schild unter der Karbidlampe. Dort werden undichte Töpfe verblühen schnell gelistet, dort stehen kleine Frauen und von Mäntelchen, dort holt sie ein Pferdchen aus Wätsch mit heißen Weinen über den Verkaufstisch, und auf einem Lebkuchenherz steht „Für meine Zuh.“ — ach.

Die Baderlaubnis zum Fest.

Die Bezirksstelle des Magistrats der Stadt Halle teilt mit, der Regierungspräsident genehmigt unter Bezugnahme auf den Erlass des Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 28. November 1933 inderfalls, daß an den Samstagen, den 24. und 25. des Monats, die sämtlichen Bäder und Bäderstellen des Regierungsbezirks Merseburg von 6 bis 12 Uhr geöffnet werden kann.

Die Genehmigung wird unter folgenden Bedingungen erteilt: 1. Abwischen von der Baderäume über die Reinlichkeit der Bäder und Baderstellen vom 23. Nov. 1942 (bzw. 16. Juli 1927) gilt der 2. Weihnachtsfeierabend, der 24. Dezember 1942, ist ein Tag, an dem die Bäder in Bädern und Baderstellen nicht zu arbeiten werden darf. Am diesem Tage dürfen nur nach 18 Uhr während einer Stunde die Bäder vorübergehend zum Zweck der Baderaufnahme des regelmäßigen Betriebes am folgenden Tage notwendig sind. 2. Arbeiterinnen und Angestellten, Arbeiterinnen (Schichtarbeit) müssen während einer Gesamtdauer von mindestens einer halben Stunde innerhalb der eingangs erwähnten Arbeitszeit an der Arbeit sein. Die genannten Bestimmungen länger als vier Stunden beschäftigt werden.

Sieben Greuelmärchenerzähler vor Gericht.

In sieben Verhandlungen hintereinander hatte sich am Dienstag das hallische Sondergericht mit Greuelmärchen zu befassen, die alle nur dem ja meist anonymen § 8 der Reichsverordnung vom 21. März 1933 fielen. Zwei Verhandlungen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, gegen die 24jährige Helene Weim aus Erfurt, und den 44jährigen Bergmann Fritz G. Nürnberg a. O., beide waren in Gefängnissen die schlimmsten Märdern erzählt. Die Weim ist deshalb schon am 14. vorigen Monats um 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, doch am Tage vor ihrer Verhandlung habe sie wieder geklagt; er erhielt jetzt eine Zusatzstrafe von 10 Monaten. Nürnberg erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis; er ist etwa 30 mal verurteilt und sitzt schon seit 9 Jahren fest. Das Sondergericht beschieden von der Verhandlung der Schlichter (2 Jahre), ab da er keine Gelegenheit gehabt habe, sich selbst in der Freiheit von den Erfolgen der neuen Zeit eine Meinung zu bilden.

1000 Hallenser beschäftigen die Jinnjahrfeieranstaltung im Stadtpark.

Am nächsten Sonntag hat die Jinnjahrfeieranstaltung im Stadtpark ihr Ende gefunden, nachdem sie an diesem Tage nochmals einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Fast 1000 Menschen nahmen die Schau in Augenschein!

Es soll an dieser Stelle nochmals aus dem Standpunkt der Öffentlichkeit aus den Verhandlungen der Schau, Direktor Dr. Günter, Polizeihauptmann Müller und Magistratsbaumeister Dr. Wetzelmann, persönlich gekannt werden, daß, daß ihre Zeit und Mühe so berechnung zur Verfügung gestellt haben und eine große Öffentlichkeit Einblick in ihre Sammlertätigkeit gewähren ließen. Überaus reizvoll war es zu beobachten, mit welcher Aufmerksamkeit allem die Jugend die farbenreichen Bilder hinterließ, zumal der Vormittag der Ausstellung stets den Schülern gewidmet war. Aber auch die Erwachsenen haben viel mit nach Hause genommen; denn vor sie näher in die einzelnen Bilder verweilten sie, um sie zu betrachten, mit welcher geschäftlichen Genauigkeit alles aufgestellt war.

So schließt sich auch diese Schau würdig an die Reihe der kleinen ausgedehnten Ausstellungen an, die wir in letzter Zeit in Halle sehen konnten. Wir spüren auch hier deutlich den Zusammenhang mit dem Bewegung der politischen Kräfte im Jahre der Erhebung und dem Willen jüdischer deutscher Menschen, der hierdurch ausgedrückt wird. Wir sehen vor allen Dingen zu unserer großen Freude, welche vielfältigen

gen Kräfte auch in unseren Mauern leben und sich regen. In diesen Zusammenhang verwebt sie nochmals einbringlich auf die letzte Auslieferung in der eine holländische Handwerksmeister, der Fingerringe, die große Arbeit mit dem Bild des Führers im Mittelpunkt anstellt, an der er und zwei seiner Mitarbeiter jahrelang im Stillen geschuft haben. Auch diesen Fingerring sollte durch einen zehnjährigen Besuch für ihre Kultur und für ihren Beitrag zum holländischen Staatlichen Gedankt werden, zumal der Vortrag der Ausstellung, genau wie bei der Winterausstellung, dem Winterhillswerf zugute kommt.

Biologischer Garten. Am 1. Weihnachtsfeierabend ist 1. Januar billige Ferienwoche des Zoologischen Gartens. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Wintergarten. Morgen, Donnerstag, im Kaffeehaus bis 4 Uhr. Auf den neueingetroffenen Billard und Bar wird aufmerksam gemacht.

Weber kloster noch Kaserne.

Ehrengäste beschäftigen das Kameradchaftshaus der Hallischen Studentenchaft

Nachdem der akademische Beirat, der aus Anlaß der Einweihung des Kameradchaftshauses der Hallischen Studentenchaft am letzten Sonntag in der Universität stattfand, nach dem Besuche der Kameradchaftshausen daran ein einfaches Essen für die Ehrengäste im Kameradchaftshaus hatte. Auf ihm war am Vormittag in feierlichem Rahmen zum erstenmal die Kameradenschaft geistlich.

Am Freitag geschäftlichen Saal, in dem vorhin am 24. Dezember, dem 24. der Mannschaften getroffen hatte, waren die führenden Männer unserer mitteldeutschen Heimat mit der Mannschaft des Hauses vereint. Generalsekretär Jordan, Oberführer Graf, Landesbeauftragter Dr. o. E., Seine Magnifizienz Rektor Professor Dr. Schöne, der Rektor der Universität, Universitätsrat Dr. Tromp, Kreisführer Oberlehrer Friedrich und der Leiter des Hauses für Arbeitsdienst der D.D.Z. Vertreter der Kameradenschaft, Vertreter der Professoren und der Dozentenchaft, Vertreter der SA und der FD, und zahlreiche andere Freunde des Hauses waren erschienen und hatten in kurzer Weise unter der Mannschaft Platz genommen. Das Essen wurde im Kameradchaftshaus ablich, mit einem Vorprakt eröffnet. Der Kamerad vom Züchtlend bediente keine Kameradenschaft, wie er es sich nicht auf sich beruhen ließ, sondern die Ehrengäste ein lebendiges Bild von dem Leben, das im Kameradchaftshaus beruht.

Nach dem Essen fand in einzelnen Gruppen eine Besichtigung des Hauses statt. Die Stuben der einzelnen Kameradchaften und die übrigen Räume des Hauses sind in ihrer Ausstattung und Einrichtung auf das wohlfeilste eingerichtet. Voll Interesse und Freude folgten die Gäste den erläuternden Worten, die den Eindruck des hohen Geistes in seiner Einheit und Vielfalt an sich zu einem tiefen Eindruck verließen. Das Ergebnis der Besichtigung ist für alle, die zum ersten Male in einem solchen Hause weilten, dahin, daß das Kameradchaftshaus weder ein Kloster noch Kaserne (im schlechten

Hallenjer kauft Cosbriefe!

Beginn der Strahlenenergie für das WSB. An allen Punkten der Stadt hier hat heute zum ersten Male Cosbriefe, die in einem zum Kauf eines Cosbriefes, der nur 50 Pf. kostet, und das noch wertvollere Ziefraßbriefe aus der deutschen Geschichte enthält und mit einem Bescheinigung in der Stadt, aus dem sofort erhältlich ist, ob man gewonnen hat oder nicht.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort, und zwar für die kleineren Gewinne bei den Verkaufsläden, für die größeren bei der Sparkasse des Kreisrates Halle, Unterstadt und deren Nebenstellen in der ganzen Umgebung. 50 Pf. bis 5000 Reichsmark kann man für ein Los von 50 Pf. gewinnen. Aber auch die Kleinpreise sind nicht wertlos; denn am Ende der Lotterie findet eine Prämienverteilung für sämtliche Losnummern statt, bei der Preise von je 5000 Reichsmark ausgeteilt werden.

Keiner soll hungern und frieren in diesem Winter! Deshalb kauft Cosbriefe des WSB. 1933/34 für das deutsche Volk.

Weber kloster noch Kaserne.

Ehrengäste beschäftigen das Kameradchaftshaus der Hallischen Studentenchaft

Nachdem der akademische Beirat, der aus Anlaß der Einweihung des Kameradchaftshauses der Hallischen Studentenchaft am letzten Sonntag in der Universität stattfand, nach dem Besuche der Kameradchaftshausen daran ein einfaches Essen für die Ehrengäste im Kameradchaftshaus hatte. Auf ihm war am Vormittag in feierlichem Rahmen zum erstenmal die Kameradenschaft geistlich.

Am Freitag geschäftlichen Saal, in dem vorhin am 24. Dezember, dem 24. der Mannschaften getroffen hatte, waren die führenden Männer unserer mitteldeutschen Heimat mit der Mannschaft des Hauses vereint. Generalsekretär Jordan, Oberführer Graf, Landesbeauftragter Dr. o. E., Seine Magnifizienz Rektor Professor Dr. Schöne, der Rektor der Universität, Universitätsrat Dr. Tromp, Kreisführer Oberlehrer Friedrich und der Leiter des Hauses für Arbeitsdienst der D.D.Z. Vertreter der Kameradenschaft, Vertreter der Professoren und der Dozentenchaft, Vertreter der SA und der FD, und zahlreiche andere Freunde des Hauses waren erschienen und hatten in kurzer Weise unter der Mannschaft Platz genommen. Das Essen wurde im Kameradchaftshaus ablich, mit einem Vorprakt eröffnet. Der Kamerad vom Züchtlend bediente keine Kameradenschaft, wie er es sich nicht auf sich beruhen ließ, sondern die Ehrengäste ein lebendiges Bild von dem Leben, das im Kameradchaftshaus beruht.

Borrich ins unbekante Deuschland.

Worttag Dr. Schacht vor der Studentenchaft.

Am Dienstag sprach in der Vortragsreihe „Unbekanntes Deuschland“ Dr. Schacht in der Universität über die Borrichen nach Eiben und Offen. Die zahlreichen Zuhörer wurden mit den Ansichten von Schacht über die deutschen „Borrichen“ und Ausdrucksbeziehungen vertraut gemacht und lernten den Vorgang des sogenannten „Germanifens“ als Christianisierung und Kulturschöpfung kennen. Historisch übertrug eine Substanz von der politischen Antriebe, die der Germanismus und Potential gleichsam wollen. Ausführender wurde gezeigt, wie die Geschichte in die Welt kam und was in der deutschen Geschichte die Borrichen sind. In gleicher Weise wurde die Borrichen und Südosteuropas gefolgt. Die Borrichen sind nun nicht mehr nur ein Begriff, sondern ein lebendiges Bild von dem Leben, das im Kameradchaftshaus beruht.

Mitteilungen der NSDAP.

Betriebsstellenanwärter! Alle Betriebsstellenanwärter haben bis zum Freitag, 22. Dezember, militärisch aufzutreten und aufzutreten zu machen, wieviel Parteigenossen in den Betrieben und wieviel davon der NSDAP angehörend sind.

Weihnachtshorale auf dem Markt.

Was in den nächsten Tagen gesungen wird. Das Christfest fällt in dieser Woche aus. Es werden daher folgende Lieder durch die evangelischen Chöre der Stadt vom Balkon des Rathauses abgehört.

Mittwoch, den 20. Dezember, 19 Uhr: 1. „Fröhliche Weihnacht überall“, 2. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 3. „Die Hirtenstimme“, 4. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 5. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 6. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“.

Donnerstag, den 21. Dezember, 19 Uhr: 1. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 2. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 3. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 4. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 5. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 6. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“.

Freitag, den 22. Dezember, 19 Uhr: 1. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 2. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 3. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 4. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 5. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 6. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“.

Sonntag, den 23. Dezember, 19 Uhr: 1. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 2. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 3. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 4. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 5. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 6. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“.

Alpina-Uhren in bekannter Qualität.

Emil Pröhl, Inh. Walter Quantin, jetzt Gr. Steinstr. 88, Nähe Kleinschmieden

Sonntag, den 24. Dezember, 19 Uhr: 1. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 2. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 3. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 4. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 5. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“, 6. „Lied vom Himmel, da kommt die Heiligste“.

Seine Jugendweihen im Jahre 1944.

Es ist kaum anzunehmen, daß in den nächsten Wochen irgendwelche Besichtigungen der Borrichen stattfinden, eine Jugendweihen vorzubereiten. In einem Gespräch über die Borrichen der Borrichen in den Schulen spricht der preussische Kultusminister die Erwartung aus, daß die Borrichen in den nächsten Jahren in Jugendweihenveranstaltungen und den Vorbereitungen dazu nicht beteiligen.

Wetterbericht.

Meteor. Station Halle (S.), 19. Dez. 1933

| | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|------------|--------------------------|
| Aufg. Sonne | 8 U 17 M 11 U 02 M | Aufg. Mond | 11 U 01 M 11 U 20 M 23 M |
| 19.12.14 21.12.14 20.12.14 | 19.12.14 21.12.14 20.12.14 | | |

| | |
|------------------------|-------------------------|
| Temperatur in 2 m Höhe | Lufdruck 103 m hb. N.N. |
| +1.8 +1.4 +1.1 | 758.3 758.6 759.4 |

| | |
|------------------------|---------------------------|
| Windrichtung u. Stärke | Relative Luftfeuchtigkeit |
| NW NNW WNW 2 | 95 % 97 % 91 % |

| | |
|---|---------------------------------------|
| Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche | Witterungsverlauf |
| 10 10 10 | vorm. (nachm. abend) nach Reg. (Reg.) |

Sonnenscheindauer am 19. 12. 0.2 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 19. 12. +1.0 °C
Abweichung v. langjähr. Mittel am 19. 12. +0.1 °C
Höchsttemperatur am 19. 12. +2.0 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht vom 19. 12. +0.5 °C
Niederschlagsmenge der letzten 24 St. 1.2 mm

Wetterbericht für Donnerstag, 23. Dez. 1933
Wetter: sonnig, abendliche Niederschläge. Temperatur wenig veränderlich.
Vor Freitag: Fortdauer der herzlichen Witterung wahrscheinlich.

Schöne Froste. Wasserstand Untere Elbe: 1.7 Meter, 12 Zentimeter Anstieg seit gestern. Keine Eisbildung.
Verkehrsangelegenheiten.
Zugverkehr für Halle und Umgebung. Morgen Stimmlich, weder, stiller, trüblich.

75 Kommunisten vor Gericht.

Die Umtriebe im Südharz. — Strafanträge der Staatsanwaltschaft

Ullrich. Die illegalen Umtriebe der Kommunisten im Gebiet des Südharzes finden jetzt vor dem Kaiserlichen Oberlandesgericht ihre Sühne. 75 Kommunisten aus Bad Lauterberg und Herzberg, von denen allein aus Bad Lauterberg 50 Angeklagte hängen, haben sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, nach dem Verbot der SPD, die Wiederaufrichtung der Drangnation betriebenen zu haben. So waren bereits in Bad Lauterberg allein drei Untergruppen von je fünfzehn Mann erneut ins Leben gerufen worden. Es wurden Koffer erannt und Beitragsmarken auszugeben, Kartiere bestellt und illegale Druckschriften angefertigt. Die Verhandlung ergab, daß die meisten der Angeklagten erst im vorigen Jahre der SPD beigetreten waren.

Nachdem die Vernehmung der 75 Angeklagten ohne jeden Zwischenfall beendet war, wurden zunächst die als Zeugen geladenen drei Kriminalbeamten aus Hannover gehört, deren Zeugnis die Angaben der An-

geklagten im wesentlichen bestätigt wurden. Anschließend nahm der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltstaatsrat Hennings, das Wort, um in längeren Ausführungen bei jedem einzelnen Angeklagten die Schuldfrage zu klären. Der Sitzurteil ging dahin, daß zwölf Angeklagte zu Zuchthausstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten verurteilt werden sollen. Außerdem soll in jedem Falle auf drei Jahre Gefängnis erkannt werden. Wegen 45 Angeklagter wurden Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu zwei Jahren beantragt. Darunter befinden sich zwei Frauen mit zwei Jahren oder 14 Monaten Gefängnis. Elf Angeklagte sollen freigesprochen werden. Bei fünf Angeklagten, darunter eine Frau, soll das Strafverfahren eingestellt werden. Die Gesamtsatz der beantragten Zuchthausstrafen beträgt 25 Jahre drei Monate, die der Gefängnisstrafen 84 Jahre.

Das Urteil wird voraussichtlich am Mittwoch gesprochen werden.

große Rüste mit allerlei Lebensmitteln hat wohl ganz besondere Freude geschaffen.

Jäher Tod einer Dichterin.

Delfau. Plötzlich verstorben am 8. Adventsonntag die Frau des Delfauer Oberbürgermeisters Helene Sander. Dem Gatten und seinen fünf zuminderten Kindern mündete sich allgemeine Teilnahme. Die Verstorbene hatte sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht. Das letzte von ihr geschriebene Schauspiel „Der Ahnen Ruf“ wurde in der letzten Spielzeit des Delfauer Bergtheaters mit großem Erfolg aufgeführt.

Nach 25 Jahren kirchlich getraut.

Silberne und grüne Hochzeit an einem Tage.
Hannburg. Ein fließendes Ehepaar hatte sich vor 25 Jahren, im Winter 1908, aus besonderen Gründen nur händesamlich trauen lassen. Erst dem neuen Zeitalter, das so viele Hochzeiten lieber zum Glauben und zur Kirche zurückgeführt hat, war es vorbehalten, das Paar dahin zu bringen, das silberne und grüne Hochzeiten an einem Tage zu feiern. Das geschah vor kurzem. Und zwar wurde das Ehepaar gerade an seinem Silberhochzeitstage kirchlich getraut.

Großfeuer bei eingefrorenem Brunnen

Der Tanzsaal brennt nieder. — Der Ofen war überheizt.

Apolda. Am Montagfrüh brach im Tanzsaal der Gastwirtschaft Günther in Stobra, wo eine Theateraufführung stattgefunden hatte, Feuer aus, das rasch um sich griff. Die Stobraer Wehr griff sofort energisch ein, jedoch gelang es nicht, die Gefahr abzuwenden. Die Alarmierung der Apoldaer Wehr verzögerte sich leider dadurch, daß die telefonische Verbindung nach Apolda längere Zeit nicht anging. Mit vereintem Einsatz beider Wehren gelang es dann aber, den Feuerschmerz zu beseitigen. Der Dachstuhl der Gastwirtschaft sowie der Tanzsaal wurden jedoch ein Raub der Flammen, außerdem auch einige Stuben. Die Entschadungsbürokratie des Brandes dürfte ein überaus langwieriges sein. Der Schaden dürfte beträchtlich.

Feuerwehr an der Bekämpfung des Brandes. Leider waren die Hydranten in der Siedlung eingefroren und mußten erst angefault werden, was natürlich einen gewaltigen Zeitverlust bedeutete, so daß das Feuer sich zunächst ungebunden entwickeln konnte. Ein Teil der Feuerwehr geriet beim Retten der Einrichtungsgenstände in Feuergefahr. Eine Frau erlitt einen Herzversagen am Montag. Einige Kinder konnten nur mit Mühe aus den brennenden Wohnungen gerettet werden. Ein Feuerwehrmann der Grotzfelder Feuerwehr erlitt ebenfalls Brandverletzungen. Von den zwölf Familien mußten acht die Wohnung räumen. Viele Möbel sind verbrannt.

Brandstifter am Wert?

Strobede. Ein benachbarter Sebezener brach in der Scheune des Landwirts Herrn Heller Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Scheune und Stallungen wurden vollständig nieder. Der größte Teil des Viehs und auch des Wohnhauses konnte gerettet werden. Es ist innerhalb vier Wochen das dritte Scheunenfeuer in Sebezener.

Feuer im eingefrorenen Kohlenfahne.

Wien. Im Verkehshafen entstand Feuer in der Kabine eines Kohlenfahnes. Die Feuerwehr wurde herbeigeeilt und bekämpfte den Brand. Zuerst schlug man ein Loch ins Eis, schöpfte mit einem Wasser und löschte, bis die Kohlenbrandprobe die Arbeit übernehmen konnte. Nach mehreren Stunden war jede Gefahr behoben.

Reinigenwiese entzündet und brennt.

Galbe (E). Bei der Ausfahrt aus dem Ost-Bahnhof Galbe (E) entzündete ein mit Benzol gefüllter Kesselwagen eines Güterzuges. Der Wagen stürzte um und geriet in Brand. Die Vorarbeiten, die sofort nach dem Unglück, kurz nach 2 Uhr aufgenommen wurden, währten bis in die zweite Nachmittagsstunde hinein. Das geperrte Bahngleis wird bald danach wieder freigelegt. Die Ursache, die zu der Entzündung geführt hat, ist noch ungeklärt.

Rind verbrannt bei Viehstoben.

Neuplatendorf. Das Viehstoben Sünden des Paders Dr. Schabe verbrannte einen Viehstoben. Die Rindergattung ergab, daß sich der verbrannte Gegenstand im Darm festgesetzt hatte. Er konnte im Krankenhaus zu Neuplatendorf auf operativem Wege entfernt werden.

210 000 Zentner Kohlen

verteilt Thüringen an arme Volksgenossen

Weimar. Der Gauverwalter des VHS teilt mit: In diesen Tagen wird im ganzen Gau Thüringen eine weitere Ausgabe von Kohlenkarten erfolgen. Diese Kohlenkarten sind den Hilfsbedürftigen als Sonderunterstützung zum Weihnachtseste gegeben. Ingesamt kommen im Gau Thüringen rund 210 000 Ztr. Kohlen zur Verteilung. Auf schnellstem Wege folgt weiter die Verteilung eines ansehnlichen Bestandes Brennholz, das von der Thür. Staatsregierung gespendet wurde.

Eine neue Stadt bei Leipzig.

Sie soll Auenwalde heißen.

Leipzig. Die Gemeindeverordneten der beiden Orte Delsch-Parzfliebers und Gaußsch bei Leipzig beschloßen einstimmig die Eingemeindung Gaußschs nach Delsch-Parzfliebers zum 1. Januar 1934. Die vereinigten Gemeinden erhalten den Namen Auenwalde und werden nach erfolgter mittlerer Genehmigung die Verwaltung Stadt tragen, einen gemeinsamen Stadtrat und gemeinsame Stadtvorstände haben. Bis zur Neueinweisung des Postens ist Bürgermeister Rieder von Delsch-Parzfliebers kommunikativer Bürgermeister, und Bürgermeister Delsch von Gaußsch ist kommunikativer Bürgermeister-Stellvertreter.

Die Ziege frißt den Brautkranz.

Peinlicher Zwischenfall im Hochzeitsbanke.

Leuders. Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich während einer Hochzeit in einem Orte der Umgebung. Die Hochzeitsmutter hatte ihrer Tochter beim Ankleiden geholfen, und als sie wieder einmal einige Hochzeitsgäste begrüßte, legte sie den Brautkranz auf einen im Haus für stehenden Stuhl. Eine Ziege, die daher kam, nahm den Kranz ins

Maul, zog damit nach ihrem Stalle ab und ließ sich die sämtlichen Blätter des Brautkranzes gut schmecken. Als man die Sache bemerkte, ließ sich der Kranz nicht mehr retten; nur einige Blättchen waren noch übrig — das war sehr peinlich. — Aber wir leben in der Zeit der Autos und des Motorrades; ein Motorradfahrer brachte innerhalb kurzer Zeit einen neuen Brautkranz herbei.

56. ehrt kinderreichen 54-Mann.

Bad Kösen. Durch Zeitungsbekanntmachung hatte der Vorsitzende des Köseners C. von der Geburt des 16. Kindes des 54-jährigen Mannes Schürig in Bad Kösen Kenntnis erhalten. Im treuer Verbundenheit des Köseners Seniors-Convents mit unserem Bunde und seiner Einwohnerschaft brachte der C. den glücklichen Eltern zu der Geburt des 16. Kindes Glückwünsche dar. Eine

Acht Familien obdachlos.

Gerwisch. Im ehemaligen Verwaltungsgelände in der Siedlung, das von 12 Familien bewohnt ist, brach nachts Großfeuer aus. Das Feuer entbrannte im Dachstuhl und fand dort rasche Nahrung. Das Gebäude stand bald in seinem ganzen Umfange in hellen Flammen. Die Feuerwehren der Umgebung aus Woltersdorf, Kördelitz und Wiederode arbeiteten zusammen mit der Gerwischer

Landesbauernschaft spendete 2,4 Millionen

Großartiger Erfolg der Winterhilfe. — Gewaltige Mengen Lebensmittel.

Die Landesbauernschaft für die Provinz Sachsen und den Reichsaufhalt hat in ihren Kreisverbänden, die Not der bedürftigen Volksgenossen zu lindern, einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sie hat bisher 207 000 M. an Geld, 694 981 Zentner Kartoffeln, ferner große Mengen Weizen, Roggen und andere Erzeugnisse gesammelt. Der Gesamtwert der Spenden beträgt 2,4 Millionen M.

Frankenweise in den einzelnen Häusern und Betrieben alle die Aufträge zusammen, die durch das Handwerk ausgeführt werden sollen. Täglich sind fast hundert Aufträge für die verschiedenen Handwerkszweige eingeholt und über die Innungen an die Meister gegeben worden. Das Ergebnis in den bisher bearbeiteten Stadien ist durchaus befriedigend.

Täglich fast hundert Aufträge.

Arbeitsbeschaffung für das Handwerk.

Esfurt. Nach der großen Werberöffnung der Reichslandwirtschaftswoche ist es in Esfurt mit eifriger Kleinarbeit getunnen, unter Mitwirkung von Handwerksmeistern und Mitgliefern der Deutschen Arbeitsfront,

mit dem Dank an die Hausgegenwärtner ihre Geschäft, Inhabergebüden nicht weiter aufzufassen. In dem Maß, in dem Aufträge ankommen, wird die Bitte verbunden, im neuen Jahr den Helfern des Handwerks die ihrer Sammelaktivität bereitwillig Angaben darüber zu machen, welche Schäden beilegt, welche Arbeiten gemacht und welche Handwerksmeister mit der Ausführung betraut werden sollen.



Gute Arbeit

Große Auswahl

Günstige Angebote

Der Name, der alle diese Eigenschaften verbürgt:

G. Assmann

Seit 1848 deutsche Wertarbeit!

Sonntag von 1/2 12 bis 17 Uhr geöffnet!

Das zuverlässigste Fachhaus für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung
Stammhaus Große Ulrichstraße 49 & Uniformfabrik Große Ulrichstraße 54

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Ursula mit dem Diplomalndwirt Herrn **Dr. Max Müller** haben wir bekannt. **Vollrat Paschlan u. Frau Margarete geb. Scharf**

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Paschlan, Tochter des Gutsbesizers Herrn Vollrat Paschlan und seiner Frau Gemahlin Margarete, geb. Scharf beehre ich mich anzuzeigen **Max Müller**

Zahis, (Röthen-Sand) / Zachau
Weihnachten 1933

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben teuren Entschlafenen ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichst zu danken. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Winkler für seine tröstlichen Worte, Herrn Kantor Glück nebst Schuljugend für den Gesang und dem Kriegerverein Klepzig und Umgegend für sein letztes Geleit.

Klepzig, den 20. Dezember 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Oliga Hartmann, geb. Franke.**

Gleichentsterner Turnverein a. V.

Unser lieber Turnbruder **Robert Julius** ist verstorben. Zur Trauerfeier für den Mitbegründer, früheren Vorsitzenden und Ehrenmitglied unseres Vereins, treffen sich die Mitglieder am Freitag, 22. Dez., um 9:15 Uhr, kleine Kapelle, Gertraudenriedhof.

Der Vorstand.

Hyazinthen

Angetriebene ohne Gläser 1 Stück - 80, 6 Stück 3.50 in Gläser 1 Stück - 85, 6 Stück 5.- angetriebene **Krokus** in netten Töpfchen 1 Stück - 25 in Schalen von - 35 an bis 2.- **Kakteen** reichhaltige Auswahl Kakteen - Bänken / Kakteen - Kannen

Samenhandlung

Moritz Bergmann
Halle (Saale)
Ruh 20/97 Leipzig Straße 13



**Zeitgemäße Augenläser
Opernläser, Feldstecher
Barometer, Thermometer**

in großer Auswahl zu soliden Preisen
Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16, am Markt.

Schenkt Optik
Optern- und Ferngläser, Barometer, Strahlen ufa.
von **Adolf Gödeke**
Rammischstraße 13.

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
Anspruch kostenlos **Gr. Klausstr. 40, II Tr.**

Das schönste Weihnachts-Geschenk ein Sparbuch

der **Sparkasse des Saalkreises, Halle a. S.**
Zweigstellen in **Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Königern, Löbejün, Niemberg, Wettin.**

Zum Fest

- Dresdner Sultaninenstolle la 1 Pfund 1.25
- Mandelstolle la 1 Pfund 1.25
- Dresdner Sultaninenstolle I 1 Pfund 0.80

Vorzügliche Qualitäten
Auserlesenste Zutaten

SCHUBERT KONDITOREI

Praktische Damengeschenke

Herrliches **Bleikristall** mit modernem Tiefschliff



- Ovale Nufschaale auf Füßchen . . . 4,65, große 6,35
- Weinkraften, breite Form 4,65 3,90
- Likörfaschen mit Henkel 2,65 1,90
- Große Kuchenteller mit Rosenschliff . . . 5,35 4,-
- Entzückende Vasen mit zierl. Schliff 3,- 2,- 1,50
- Große Salatschüssel mit Rosenschliff . . . 3,85
- Salatschüssel mit Rosenschliff auf Füßchen 4,75 2,90

Konfektschalen mit reichem Tiefschliff 1,40 **MITTLERER RITTER** IN BITTERNAU

Damenschirme nur neueste Muster für ältere Damen meine neuesten Stützschirme 22, 20, 18, 15, 10, 7,50 5.50

Stockschirme RM 20, 18, 15, 13,50 12.00
Herrenschirme 20, 15, 12, 10, 8, 6.50
Kinderschirme an 2.75
Alles in großer Auswahl
im Schirmspezialgeschäft **Wand** Brüderstr. 14 am Markt

MABAG - Grudeherde
kaufen Sie bis Neujahr **besonders billig**, da bis zu 40 % Preisnachlass
Aluminium-Kiessler
Hallemarkt (gegenüber Polizei-Präsidium)

Achtung Hausfrauen!
Rum Arrak
Weinbrand und Liköre
lose vom Fab bei
Richard Adam
Halle, Brüderstr. 2

Meine Herren, der Herzenswunsch der Damen ist eine schöne **Handtasche von Ritter**. Es gibt dort elegante Handtaschen in Chamäleon und Saffianleder ganz besonders preiswert!
MITTLERER RITTER IN BITTERNAU

Zum Baden u. Braten! Frisches Rinder-Fett 54
Frischer Talg 54 Pt.
Schmelz-Margarine nur 28 Pt.

Nur frische Schlachtungen! Kalbfleisch 68 Pt.
ohne Knochen
Goulassfleisch . . . nur 54 Pt.
A. Knäusel, Butter, Wurst Fleischwaren.

Reiseauskünfte kostenlos
Telefon 244 22
Reisebüro
Lloyd-Reisebüro
H. Müller, Leipziger Str. 20
Winterurlaubs Karten u. Festtagsrückfahrkarten zu amtlichen Preisen.

Die Anzeige
in der S.-Z. ist das erfolgreichste Werbemittel
Familien-Drucksachen
schonell.
Hendel-Druckerei

Tafelwasser und Tafelwein
wird Ihr Teint, meine Damen, wenn Sie die deutschen Akademie-Präparate benützen. Machen Sie bitte einen Versuch!
Astringin-Gesichtswasser 2.25
Kampher-Essenz 2.00
Essenz in Tuben 1.00
Ausgleichscreme in Tuben 1.00
Citronen-Catali 1.65
Trayner & Langkrol Gr. Ulrichstraße 54



schwarz und braun
790
Gr. 27-30 6.45
Gr. 31-35 6.95

Hönigsberg G. m. b. H.
Schuhwaren / Große Ulrichstraße 54

H. Bretschneider
Fernruf 288 31, 357 89 Steinweg 55/54
bietet Ihnen zum Weihnachtsfest an:
Gesellschaftsspiele - Beschäftigungsspiele
Pflüdfederhalter, Briefpapier, Amateur-Alben
Schreibmaschinen, Post- und Tagebücher.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Barths Kaffee
ein Genuss **Kaffee-Rösterei**
Ludwig Barth Kolonialwaren
Mitglied des Rabattparververeins
Halle, Leipzigerstr. 80 Ammendorf, Hallesche Str. 164

Juwelier und Bildhauer-Edelschmiede
Wratzke & Steiger
Fernruf 22464 Holleieranten Halle (Saale)
Adolf-Hitler-Ring 9/10
Reiches Lager aller Juwelen, Gold- und Silberwaren

Die neuen **Radio-Geräte** zeigt Ihnen unsere **Ausstellung** Unverbindliche Vorführung Benutzen Sie den R-Zahlplan
Licht u. Wärme G.m.b.H.
(früher Stadtgeschäft)
Gr. Ulrichstr. 54 Tel. 25654

Richters Kaffee
Empfehle für die Feiertage
meine **Spezial-Festmischung** 1/2 Pfd. 1.50 1/4 Pfd. 75 Pf.
Kaffee-Rösterei PAUL RICHTER
nur Steinweg 53

Passende Weihnachtsgeschenke
Gutsingende billige Kanarienvögel, fingerzähne u. leicht sprechende Wellensittiche in verschiedenen Farben Singulär-Bastarde, Singvögel, Hänflinger, Zeltzige, Dompfaffen, rot und blau, bledlichen Schwarzplatteln, Rotkehlchen, etc., Nachtigall und exotische Vögel und in gezeigten Futter. Reichliche Auswahl in Draht-, Holz- und verchromten Käfigen.
Aquarellgläser in verschiedenen Größen und die dazu gehörigen Utensilien, Kalk- und Warmwasserflasche, Goldschäle und Schillersternchen, Pflanzen, Sand, Thermometer, Heizer usw.
Carl Zeldner Nachf., Halle (S.)
Aelteste Spezialhandlung, am Leipziger Turm, Wasserhausring 14

Die Bilanz des Urwaldkrieges.

30 000 Tote. — Die Sauger Entschädigung

Man sieht in der Kraft getretenen... Bilanz des Urwaldkrieges... 30 000 Tote... Die Sauger Entschädigung...

Der Präsident von Uruguay, Dr. Ferraz... die Mitglieder der panamerikanischen Konferenz...

Erron's Regierungserklärung.

Ministerpräsident Erron gab am Dienstag... Regierungserklärung ab...

Phypps Auftrag für Berlin.

Der englische Botschaftssekretär... Auftrag für Berlin... Botschaftssekretär...

Englands Aukensauktion.

Esperie würde dem Aukensauktion... Aukensauktion... Esperie...

Gefäßliche Aidel-Marktlide.

Raum eingeführt — schon nachgemacht... Gefäßliche Aidel-Marktlide... Raum eingeführt...

Armbandschenke als Waidhachtgeschenke.

Kauf man nur im Haus der Uhren... Armbandschenke... Kauf man nur im Haus der Uhren...

Eine mathematische Theorie.

Erinnerung an Evariste Galois... Eine mathematische Theorie... Erinnerung an Evariste Galois...

Geb. Prof. Dr. Hans Vaihinger.

der große deutsche Philosoph... Geb. Prof. Dr. Hans Vaihinger... der große deutsche Philosoph...

die innere Verwandtschaft aller.

Wissenschaften höherer Grades... die innere Verwandtschaft aller... Wissenschaften höherer Grades...

Organisation Kinder-Theaterbühnen.

In London hat sich ein Komitee... Organisation Kinder-Theaterbühnen... In London hat sich ein Komitee...

Gibt es doch eine Seeflange?

Kapitän v. Forstner von „U 28“ sah das Tier schon 1915.

Der bekannte U-Boot-Kommandant, Forstner von Forstner, gab eine aufsehenerregende... Kapitän v. Forstner von „U 28“ sah das Tier schon 1915.

Am 20. Juli 1915 veranfaßte wir mit... Kapitän v. Forstner von „U 28“ sah das Tier schon 1915.

breiter der Falschträge, nämlich zwei... Kapitän v. Forstner von „U 28“ sah das Tier schon 1915.

Weihnachtsbäume für Säughäftlinge.

Aus Sonnenburg in die Volksgemeinschaft... Weihnachtsbäume für Säughäftlinge... Aus Sonnenburg in die Volksgemeinschaft...

Die wandernde MG-Angel.

Vom Hals bis zum Knie im Körper... Die wandernde MG-Angel... Vom Hals bis zum Knie im Körper...

Göring bei Stendenburg.

Reichspräsident von Stendenburg empfing... Göring bei Stendenburg... Reichspräsident von Stendenburg...

Neue Gloranzverbote.

Aus einer neuen umfangreichen Liste... Neue Gloranzverbote... Aus einer neuen umfangreichen Liste...

Die Pathologie der Arbeit.

Das R. Instituto Lombardo di Scienze... Die Pathologie der Arbeit... Das R. Instituto Lombardo di Scienze...

Deutsche Bühne Halle.

Wittmoß, 20. Dezember, 8.00 nachmittags... Deutsche Bühne Halle... Wittmoß, 20. Dezember, 8.00 nachmittags...

Hoteltragödie in Berlin.

Wald und Selbstmord im Hotelbiergarten... Hoteltragödie in Berlin... Wald und Selbstmord im Hotelbiergarten...

Ins Saarreferat berufen.

Der stellvertretende Leiter der Pressestelle... Ins Saarreferat berufen... Der stellvertretende Leiter der Pressestelle...

„Wetziger Abendpost“ in Oesterreich verboten.

Durch Verordnung des österreichischen... „Wetziger Abendpost“ in Oesterreich verboten... Durch Verordnung des österreichischen...

Admiral von Ingenhoff gestorben.

Am 77. Lebensjahre starb am Dienstag... Admiral von Ingenhoff gestorben... Am 77. Lebensjahre starb am Dienstag...

Wirtschaftsbevollmächtigter der Reichsfinanzverwaltung.

Der Reichsfinanzminister hat den Wirtschafts... Wirtschaftsbevollmächtigter der Reichsfinanzverwaltung... Der Reichsfinanzminister hat den Wirtschafts...

Der Senat des deutschen Richterhandes.

Am 16. Dezember fand in Fischbachau im... Der Senat des deutschen Richterhandes... Am 16. Dezember fand in Fischbachau im...

Die Weihnachts-Hosenträger von Gummi-Bielefeld.

Der Barbier von Bielefeld... Die Weihnachts-Hosenträger von Gummi-Bielefeld... Der Barbier von Bielefeld...

Städtische Bühnen Halle.

Sonntag, 24. 11 Uhr (freier Kartenerwerb)... Städtische Bühnen Halle... Sonntag, 24. 11 Uhr (freier Kartenerwerb)...

Am Wittmoß der nächsten Woche geht die Operette.

„König von Sibirien“ von Heinrich Stricker... Am Wittmoß der nächsten Woche geht die Operette... „König von Sibirien“ von Heinrich Stricker...

Die neue Jahresfrist gegründete Gesellschaft.

zur Förderung der wissenschaftlichen... Die neue Jahresfrist gegründete Gesellschaft... zur Förderung der wissenschaftlichen...

Stadt-Theater
 Heute, Mittwoch, 15³⁰ bis gegen 18
Das verlorne Herz
 Ein bühnliches Märchenspiel
 von F. K. Ginskey
 20 bis gegen 22 Uhr
Der Barbier von Bagdad
 Komische Oper von P. Corneille
 Donnerstag 20 bis gegen 22¹⁵ Uhr
Wenn der Hahn kräht
 Komödie von A. Hirsch
 Zahlung der 3 Stammk.-Rate erbeten

Walhalltheater
 Täglich 8 Uhr. — Riesenerfolg!
Viktoria und ihr Husar
 in erstermaliger Fassung

Am Riebeckplatz
 Ein herrlicher Erfolg!
 Wir müssen verlängern!
 Sie einschließlich Sonnabend

Drei Kaiserjäger

Ein wundervoller Tonfilm
 von Freundestreue und Fräuleinbe
 mit Fritz Kampers, Paul Richter, Heinr. Heilingler, Else Elster, Grit Heid, Erna Morena.

Die Berge Tirols und die Kaiserjäger,
 das schöne alte Innsbruck und die
 spannende Geschichte der „Drei
 Kaiserjäger“, das ist ein Film, der
 mitreißend, faszinierend, begeistert.
 Zu diesem herrlichen Film ist auch
 die Jugend willkommen.

Schauburg
 Bis einschl. Sonnabend verlängert!

TARZAN
 der Herr des Urwaldes
 Der sensationellste Tonfilm
 in deutscher Sprache, mit
 Jonny Weismüller

Gr. Große Ulrichstr. 51
 Heute letzter Tag:
 „Das häßliche Mädchen“
 mit Dolly Haas - O. Wallburg
 M. Hansen

Wintergarten
 Empfehle meinen neu ein-
 gerichteten
Billardsaal und Bar
 im Kaffee, morgen, Donnerstag
Tanz bis 4 Uhr!

Alexisbad - Magdesprung

Herrliche Winterlandschaft. Ideales
 Skigebiet, Sorngeschützen, 1000 m lg.
 Rodelbahn; Schlittenfahrten, Ansk.
 Prospekt, alle Verkehrsbiros und Kur-
 verein Alexisbad c. V.

HEINZE-ZIGARREN
 — Unter der bekannten Schutzmarke —
 Das gegebene Geschenk für den Anspruchsvollen!
 Denkbar größte Auswahl geschmackvoller Packungen in allen Preislagen.

In Halle erhält: Gr. Steinstr. 74 (a. d. Hauptpost),
 Dellischer Straße 93 (am Hauptbahnhof),
 Unt. Leipziger Str. 93 / Fernrufnummer-Nr. 26143

Der Sturm bricht los
Die Erde verfinstert sich
Der Himmel öffnet seine Schleusen
Blitze zucken - Donner rollen
Massige Säulen bersten - Paläste stürzen
Feuer entzündet - Sturmfluten erheben sich
Alles rennet - rettet - flüchtet

Das sind Momente aus dem
 Neuauf. in fönender Fassung

Spannung in der ganzen Welt erwarteten
 mit riesiger Prunk- und Millionen-Film

Historischen Prunk- und Millionen-Film
Die Arche Noah
 „Die Sintflut - Der Untergang der Welt“

Drei Jahre wurden benötigt, um dieses Monumental-Filmwerk fertigzustellen
 100 Hilfsregisseure — 10 Millionen Herstellungskosten 10000 Mitwirkende —
 Bauten von noch nie gesehener Pracht, Wucht und Massigkeit, 3000 Bau-
 arbeiter wurden benötigt bei den Bauten — ferner der Jaghut-Tempel —
 „Der größte bisher in einem Film errichtete Bau“ — Die Arche Noah als
 schwimmender Koloss — Massenszenen von hinreißender Schönheit und Auf-
 bau, wie sie filmisch bisher nie geboten worden sind.

Dieses gigantische Filmwerk läuft ab morgen Donnerstag
 bis einschließlich Freitag, den 29. Dezember

Werktags 4.0 6.10 8.15 Uhr
Licht-Spielen
 Große Ulrichstraße 51
 Das große Vorprogramm!

Sonn- und Festtags 2.30 4.0 6.10 8.15 Uhr
 Große Ulrichstraße 51
 Fox tönende Wochenschau!

Jugendliche haben Zutritt

Beachten Sie bitte weitere Insertion

Edelobst der Magdeburger

Elektrische Baukästen
 sind stets willkommene Geschenke
 für Kinder zum basteln und experimentieren.

WALLE-SÄBLE
RITTER
 IM RITTERHAUS

Konditorei Zorn
 empfiehlt Ihre rühmlichst
 bekannten, feinsten

Dresdner Christstollen
 Sultanin 1. Sorte . . . das Pfd. RM. 1,80
 Sultanin 2. Sorte . . . das Pfd. RM. 1,40
 Mandel das Pfd. RM. 1,80
 Mohr das Pfd. RM. 1,80
 Nuß das Pfd. RM. 1,80
 Haushaltstolle . . . das Pfd. RM. 1,-

Äpfel
 Billige Beugungsscheine in Edelobst
Obsläger Torstraße 58
 direkt am Rannischen Platz

Auswärtige Theater

Schaufesthaus in
 Belpis.
 Donnerst., 21. Des.
 19¹⁵—22 Uhr:
 Christoph Scheller.
 Operetten Theater in
 Belpis.
 Donnerst., 21. Des.
 20—22 Uhr:
 Rita Diabolo.
 Alles Theater in
 Belpis.
 Donnerst., 21. Des.
 20—25 Uhr:
 Alle gegen einen,
 einer für alle.

Für die Festtage
Hochwertige Liköre
 zu vorteilhaften Preisen

Hausmarken P. & B.

| | | |
|--------------------------------------|-----|-----------|
| Anisette | 30% | 2,75 1,60 |
| Rosenlikör | 30% | 2,75 1,60 |
| Kakao | 30% | 2,75 1,60 |
| Karlfhäuser | 30% | 2,75 1,60 |
| Pfefferminz, weiß und grün | 30% | 2,75 1,60 |
| Magenerlikör | 30% | 2,75 1,60 |

Edelliköre P. & B.

| | | |
|--------------------------|-----|-----------|
| Abtei | 35% | 3,50 1,95 |
| Allsch | 35% | 3,50 1,95 |
| Blutorange | 35% | 3,50 1,95 |
| Goldorange | 35% | 3,50 1,95 |
| Cherry Brandy | 35% | 3,50 1,95 |
| Curacao orange | 35% | 3,50 1,95 |
| Curacao weiß | 35% | 3,50 1,95 |
| Halb und Halb | 35% | 3,50 1,95 |
| Noisette | 35% | 3,50 1,95 |
| Prünelle | 35% | 3,50 1,95 |

billige Ferienwoche
 Einritt: Erwachsene 50 Pl. — Kinder 25 Pl.

Besonders preiswerte Spirituosen

vom Fass Liter 3/4 Fl. 1/2 Fl.

Nordh. Trink-Brannwein 32% Mk. 1,80 1,60 0,95
 Weinbrand Verschnitt 38% Mk. 2,50 2,10 1,20
 Rum-Verschnitt 40% Mk. 2,50 2,10 1,20
 Arrac-Verschnitt 40% Mk. 2,80 2,50 1,40
 Original-Insel-Samos Mk. 1,10 1,10
 Deutscher Wermuth Mk. 0,85 — —

Alle anderen Liköre ebenfalls billig.

Max Röhl, Herrenstr. 5

Berichtigung.
 Brechspargel nach Stärke in Dose 140, 130, 110
 Stangenspargel nach Stärke in Dose 150, 140, 130

SIEBEN
 5% Rabat
 Stadthallen

Pottel & Broskowski
 Weingroßkellerei

Advocaat, Eicreme 3,75 2,10
 Nordhäuser, alter 2,— 1,10
 Nordhäuser, alter feiner 3,— 1,65
 Kümmel, alter feiner 3,50 2,—
 Berliner Getreidekümmel 4,30 2,25
 Echter Getreidekorn, ganz feiner alter 3,50 2,—
 Steinhäger Original 1-Liter-Krug 4,50 2,50

Anzeigen
 steigern den Umsatz

A. Juremann Müller
 Ältestes und größtes
 Spezialhaus für Musikinstrumente
Große Meißnerstraße 3

Violen, Mandolinen, Gitarren, Lauten,
 Zithern, Schul- u. Blockflöten, Crommen,
 Mund- und Ziehharmonikas, Violinbogen
 und Eibis, Saiten aller Art und sämtliche
 Bestandteile

Gegründet 1878 **Franz Traeger** Fernruf Nr. 265 00
Weingroßhandlung ♦ Weinprobierstube
 Rannische Straße 23

Für die Festtage empfehle ich meine anerkannt gut gepflegten
 Rhein-, Pfalz- und Moselweine,
 Bordeaux-, Burgunderweine, Südweine und Schaumweine.
 Ferner Rum, Arrak, Weinbrand,
 Liköre, Düsseldorf-Punschessenzen zu soliden Preisen.
 Preislisten zu Diensten